



GEMEINDE ROTHENBURG

Vorbesprechungen der Parteien

CVP Rothenburg	Donnerstag, 15. November 2012, 20.00 Uhr Restaurant Bären
FDP. Die Liberalen Rothenburg	Mittwoch, 14. November 2012, 20.00 Uhr Restaurant Chärnsmatt
SP Rothenburg	Donnerstag, 15. November 2012, 20.00 Uhr Restaurant Ochsen
SVP Rothenburg	Mittwoch, 14. November 2012, 20.00 Uhr Restaurant Ochsen

BOTSCHAFT

GEMEINDEVERSAMMLUNG | 26. NOVEMBER 2012

Gemeindeverwaltung Rothenburg
Stationsstrasse 4
6023 Rothenburg

gemeindeverwaltung@rothenburg.ch
Tel 041 288 81 11
www.rothenburg.ch



Inhaltsverzeichnis

Einladung zur Gemeindeversammlung	2
Das Wichtigste in Kürze	4
Sonderkredit für Erweiterung Alters- und Pflegeheim Fläckematte	4
Politische Planung	4
Weitere Traktanden	4
Berichte aus den Ressorts	5
Ressort Präsidiales	5
Ressort Dienstleistungen	6
Ressort Öffentliche Infrastruktur	7
Ressort Bildung	8
Ressort Zentrale Dienste	9
Traktandum 1	10
Beschlussfassung über das Projekt und den Sonderkredit für die Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Fläckematte	10
Traktandum 2	21
Politische Planung	21
A Finanz- und Aufgabenplan 2013 bis 2017 (FAP)	23
B Jahresprogramm 2013	27
C Voranschlag 2013	29
Zusammenzug der Laufenden Rechnung	29
Erläuterungen und Details zum Voranschlag 2013 der Laufenden Rechnung	30
Voranschlag Laufende Rechnung 2013 / Artengliederung	39
Erläuterungen und Details zum Voranschlag 2013 der Investitionsrechnung	42
Voranschlag der Investitionsrechnung 2013 mit Kontrolle über Sonderkredite	44
Ergebnisse, Finanzierung, Mittelbedarf	45
Bericht der Controlling-Kommission an die Stimmberechtigten der Gemeinde Rothenburg	46
Traktandum 3	47
Wahl externe Revisionsstelle für die Prüfung der Rechnung 2012	47

Einladung zur Gemeindeversammlung

Geschätzte Rothenburgerinnen und Rothenburger
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Gemeinderat freut sich, Sie zur Gemeindeversammlung am

Montag, 26. November 2012, 20.00 Uhr, in der Chärnshalle

einladen zu dürfen. Wir schätzen es, wenn wir Sie in der Chärnshalle persönlich willkommen heissen können, um gemeinsam mit Ihnen über die traktandierten Geschäfte Beschluss zu fassen. In der vorliegenden Botschaft finden Sie die ausführlichen Informationen zu den einzelnen Geschäften.

Traktanden

1. **Beschlussfassung über das Projekt und den Sonderkredit für die Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Fläckematte**
2. **Politische Planung**
 - A **Finanz- und Aufgabenplan 2013 – 2017**
 - B **Jahresprogramm 2013**
 - C **Voranschlag 2013 der Einwohnergemeinde**
 - a) **Genehmigung des Voranschlags 2013 der Laufenden Rechnung der Investitionsrechnung**
 - b) **Festsetzung des Steuerfusses 2013**
 - c) **Ermächtigung des Gemeinderats für die notwendige Mittelaufnahme von Fr. 11'669'940 zur Deckung des Finanzbedarfs gemäss Voranschlag 2013**
3. **Wahl der Revisionsstelle für die Prüfung der Rechnung 2012**
4. **Verabschiedungen**
 - **Gemeinderat: Brigitt Aregger**
 - **Schulpflege: Rico Rosa, Stefan Egli, Cornelia Lang**
 - **Controlling-Kommission: Markus Vogel, Adi Achermann**
 - **Urnenbüro: Marc Giauque, Silvia Birrer, Sandra Kägi, Lucia Knüsel**
5. **Verschiedenes**

Einladung zur Gemeindeversammlung

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind stimmfähige Schweizerinnen und Schweizer ab dem vollendeten 18. Altersjahr, welche bis spätestens am 21. November 2012 in der Gemeinde Rothenburg den politischen Wohnsitz gesetzlich geregelt haben.

Stimmregister

Das besondere Stimmregister und die Akten für die Gemeindeversammlung liegen im Gemeindehaus beim Empfangsschalter (EG) der Kanzleidienste zur Einsicht auf.

Rothenburg, 25. Oktober 2012

Gemeinderat Rothenburg

Bernhard Büchler
Gemeindepräsident

Philipp Rölli
Geschäftsführer

Bestellung detaillierter Voranschlag 2013

Sie können die vollständigen Unterlagen bestellen:

Telefon: 041 288 81 61

Email: zentraledienste@rothenburg.ch

oder direkt von unserer Homepage www.rothenburg.ch herunterladen.

Das Wichtigste in Kürze

Sonderkredit für Erweiterung Alters- und Pflegeheim Fläckematte

Nach rund 24 Betriebsjahren genügt das Alters- und Pflegeheim Fläckematte nicht mehr den heutigen Anforderungen und muss sich auch der demografischen Entwicklung anpassen. Daher soll der Nordost-Trakt umgebaut und um ein Geschoss erweitert werden. Damit werden folgende Ziele erreicht:

- Möglichkeit Neuordnung der Pflegeorganisation und bessere Lösung Nachtdienst
- Erweiterung um 10 Zimmer und Umnutzung der Doppelzimmer (zusätzlich 5 Plätze)
- Umbau Appartements in je zwei Einzelzimmer.

Für das Projekt inkl. Photovoltaikanlage ist ein Kredit von Fr. 3'290'000 notwendig.

Politische Planung

Im Rahmen der politischen Planung legt der Gemeinderat den Stimmberechtigten jährlich die wichtigsten Planungsinstrumente zur Kenntnisnahme (Finanz- und Aufgabenplan, Jahresprogramm) bzw. zur Beschlussfassung (Voranschlag) vor.

Finanz- und Aufgabenplan 2013 bis 2017

Die mittelfristige Planung wird durch folgende Elemente geprägt: Auswirkungen der Steuersenkungen der letzten Jahre, Revision des Finanzausgleichs sowie zusätzliche Leistungen der Gemeinden im Bildungsbereich, durch das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht und die Pflegefinanzierung. Ausgehend von einer tiefen Verschuldung, guten Entwicklungsaussichten sowie bewährten, effizienten Strukturen in allen Gemeindebereichen, zeigt die mittelfristige Planung über die nächsten fünf Jahre eine ausgeglichene Rechnung. Der Steuerbezug von 1.75 Einheiten bildet die notwendige Grundlage dazu. Die wesentlichen Standortvorteile, attraktiver Steuerfuss, gute Verkehrserschliessung und Wachstumspotential im Arbeits- und Wohngebiet gilt es weiterhin zu nutzen. Mit der Revision des Zonenplans Wohnen kann das angestrebte kontrollierte Wachstum realisiert werden. Die budgetierten Buchgewinne aus Baulandverkäufen sollen gemäss finanzpolitischem Ziel für die Vorfinanzierung von Grossprojekten eingesetzt werden.

Jahresprogramm 2013

Das Jahresprogramm enthält in Ergänzung zum Finanz- und Aufgabenplan sowie zum Voranschlag die im folgenden Jahr zu erreichenden politisch und/oder finanziell erheblichen Ziele.

Voranschlag 2013

Der Voranschlag der Laufenden Rechnung 2013 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 40'973'800 und einem Ertrag von Fr. 40'453'700 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 520'100 ab. Das Defizit entspricht 1.3% des Gesamtaufwands. Trotz kritischer Überprüfung und Kürzungen ist es nicht gelungen, einen ausgeglichenen Voranschlag zu gestalten.

Im Voranschlag 2013 der Investitionsrechnung sind Investitionsausgaben von Fr. 6'052'000 sowie Investitionseinnahmen von Fr. 749'100 budgetiert, was zu einem **Netto-Investitionsvolumen von Fr. 5'302'900** führt.

Weitere Traktanden

Wahl externe Revisionsstelle für die Prüfung der Rechnung 2012

Aufgrund der guten Erfahrungen aus der bisherigen Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle und im Sinne der Kontinuität beantragt der Gemeinderat die Wahl der Truvag Revisions AG, Luzern, für ein weiteres Jahr.

Verabschiedung Brigitt Aregger als Gemeinderätin

Brigitt Aregger trat nach 13 Jahren von ihrem Amt als Gemeinderätin zurück. Anlässlich der Gemeindeversammlung wird sie nun offiziell verabschiedet.

Ressort Präsidiales

Bernhard Büchler
Gemeindepräsident



Zukunft gestalten

Die Berichte aus den Ressorts zeigen auf, was Rothenburg in Zukunft beschäftigen wird. Im laufenden Jahr wurden einige Entscheide gefällt und Projekte lanciert, welche für die Zukunft von Rothenburg wegweisend sind. Die Realisierung der neuen Ortsplanung, die Entwicklung beim Bahnhof Rothenburg, die Masterplanung der Infrastrukturanlagen oder die Umsetzung von Schulreformen sind einige Projekte, welche Rothenburg prägen, aber nicht grundlegend verändern werden. Dank weitsichtigen Entscheiden aus der Vergangenheit verfügen wir über eine sinnvolle Struktur in unserer Gemeinde. So erweisen sich z.B. die Trennung von Arbeiten und Wohnen, die zentral gelegenen Schulanlagen oder die kompakten Freizeitanlagen als solide Basis.

Rothenburg soll auf bestehende Werte setzen:

- eine lebenswerte Gemeinde mit hoher Lebensqualität bleiben
- die kulturelle Vielfalt pflegen und unterstützen
- die Qualität der Schule sichern, denn sie ist elementar für die Zukunft unserer Jugend
- eine finanziell gesunde Gemeinde mit einer hohen Service- und Leistungsqualität gegenüber der Bevölkerung, der Unternehmen und anderen Partnern bleiben



Anders ausgedrückt: Rothenburg ist eine attraktive Gemeinde und will es auch in Zukunft bleiben. Verschiedene Projektgruppen arbeiten intensiv an der Planung, Gestaltung oder Umsetzung der oben erwähnten Projekte. Dabei gilt es, die künftige Entwicklung auf den bestehenden Werten aufzubauen. Rothenburg hat sich zu einer attraktiven Agglomerationsgemeinde entwickelt und trotzdem seinen ländlichen Charakter behalten. Mit der Realisierung des Autobahnanschlusses ist die Attraktivität als Wirtschaftsstandort gestiegen. Das ist marketingtechnisch verlockend und die Versuchung besteht, dies entsprechend auszunutzen. Dieser Eindruck entsteht zuweilen, wenn man Medienberichte über Rothenburg liest. Es ist jedoch keinesfalls im Sinne des Gemeinderats und der Bevölkerung, kurzfristiges Wachstum zu generieren, dessen Folgen schwer abzuschätzen sind. Rothenburg soll sich weiterentwickeln, aber in einem vernünftigen Tempo und gestützt auf die Werte der Vergangenheit. Denn auch die nächste Generation soll auf eine gute Basis und solide Werte aufbauen können. Oder moderner ausgedrückt: Die heutige Politik soll von Nachhaltigkeit geprägt sein.

Geschichte(n) schreiben

Im nächsten Jahr wird das neue Rothenburger Buch unter dem Titel „Rothenburg, Geschichte und Geschichten“ in zwei Bänden erscheinen. Wer kennt sie nicht, die Geschichten unseres „Einheimischen“ Hans Ruedi Schürmann über die bewegte Vergangenheit von Rothenburg. Alice Odermatt, lic. phil. Historikerin, nimmt sich in ihrem Band mehr der Rothenburger Entwicklung der letzten Jahrzehnte an. Zwei interessante und abwechslungsreiche Bände sind am Entstehen, welche nicht nur Geschichte schreiben, sondern auch Geschichten erzählen. Welche, das sei an dieser Stelle noch nicht verraten. Die Bevölkerung von Rothenburg wird laufend über den aktuellen Stand informiert. Die Vernissage ist für November 2013 geplant.

Ressort Dienstleistungen

Gisela Doenni-Widmer
Gemeinderätin Ressort Dienstleistungen



Antritt Amt als Gemeinderätin

An der Gemeindeversammlung vom 26. November 2012 werde ich schon 87 Tage als neue Gemeinderätin im Ressort Dienstleistungen für Gesundheit, Soziales und Sicherheit im Amt sein. An dieser Stelle möchte ich nochmals ganz herzlich für das grosse Vertrauen danken. Ich habe mich in meinem neuen Amt schon gut eingelebt, viele neue Personen kennen gelernt und konnte mich mit den umfangreichen Dossiers auseinandersetzen. Mit dem engagierten und fachlich kompetenten Team in der Verwaltung habe ich diese Herausforderung mit den besten Voraussetzungen in Angriff genommen.

Umbau Pflegeheim Fläckematte

Wie in der Botschaft vom November 2011 informiert wurde, soll das Altersheim Fläckematte mit einem Umbau erweitert und die Organisation der Pflegeabteilung optimiert werden. Beim Einlesen in die Projektunterlagen und bei Gesprächen mit Betroffenen wird schnell klar, dass dies einem langersehnten Bedürfnis entspricht. Sei dies von den Bewohnerinnen und Bewohnern, von den Mitarbeitenden und vor allem von Angehörigen von Rothenburger Bürgern, die



wegen Platzmangel in der Fläckematte noch keinen Pflegeplatz bekommen konnten. Das Projekt ist nun soweit gereift, dass es an der Gemeindeversammlung vom 26. November 2012 vorgestellt werden kann. Die Firsthöhe des heutigen Dachgeschosses im Nordost-Trakt wird um 50 cm angehoben. Mit dem Anheben des Giebeldachs entsteht so genügend Raum, um auf der zweiten Etage 10 neue Zimmer zu realisieren. Die heutigen 5 Doppelzimmer in der ersten Etage werden in Zukunft als Einzelzimmer vergeben. Somit entstehen 5 neue Pflegeplätze. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Nachfrage nach Einzelzimmern die Regel ist und ab einem gewissen Alter sowie bei Pflegebedürftigkeit niemand gerne ein Zimmer mit einer anderen Person teilt. Bisher wurden die 48 Bewohner von einer Pflegeabteilung betreut, und der Nachtdienst von nur einer Pflegeperson bewältigt. Neu wird die Betreuung von zwei Pflegeabteilungen organisiert und somit sind während des Nachtdienstes zwei Pflegepersonen in Haus. Dies entspricht einer notwendigen Entlastung.

An der Gemeindeversammlung kann die Rothenburger Bevölkerung über die Genehmigung des Sonderkredits abstimmen. Vertiefende bauliche und finanzielle Details können der Botschaft ab Seite 10 entnommen werden. Mit der Zustimmung erfolgt im Frühjahr 2013 der Start mit den Umbauarbeiten. Voraussichtlich kann das Projekt Anfang 2014 abgeschlossen und so die dringende Umgestaltung, auf welche schon lange gewartet wird, realisiert werden.

Ressort Öffentliche Infrastruktur

Arthur Sigg

Gemeinderat Ressort Öffentliche Infrastruktur



Gebietsentwicklung Rothenburg Station (Bahnhofgebiet)

Das Gebiet um den Bahnhof Rothenburg Station hat deutlich an Attraktivität gewonnen und die Nachfrage nach Bauland ist angestiegen. Diese Entwicklung kann vorwiegend auf den im November 2011 neu eröffneten Autobahnanschluss Rothenburg sowie auf den kontinuierlichen Ausbau des öffentlichen Verkehrsnetzes zurückgeführt werden.

In der Umgebung des Rothenburger Bahnhofs soll eine nachhaltige, interessante Entwicklung sichergestellt werden. Im Fokus dieser raumplanerischen Zielsetzung stehen Projekte mit einer hohen Dichte und einer hohen Qualität. Unkoordinierte Bautätigkeiten sollen die konzeptionellen Zielsetzungen nicht negativ beeinflussen bzw. eine qualitätsvolle Entwicklung nicht verunmöglichen.

Zu diesem Zweck hat der Gemeinderat im Oktober 2012 eine Planungszone über das Entwicklungsgebiet Rothenburg Station (bahnhofsnahe Gebiete) erlassen. Damit kann der Gemeinderat die künftige Entwicklung dieses Arbeitsgebiets kontrollierter steuern und Einfluss auf die langfristige und nachhaltige Entwicklung dieses attraktiven Gebiets nehmen. Die Planungszone ist der Start zu einem über ca. zwei Jahre dauernden, koordinierten Planungsprozess zwischen Gemeinde, Grundeigentümern, potenziellen Investoren und Kanton. Dieses Planungsinstrument sichert den zeitlichen Spielraum, um die Vorstellungen entwickeln und konkretisieren zu können.

Neuer Aufbahrungsraum auf dem Friedhof Bertiswil



Nebst verschiedenen anderen Infrastrukturprojekten steht der Neubau eines Aufbahrungsraums an. Die Situation für die Aufbahrung von Verstorbenen ist beim Friedhof Bertiswil heute unbefriedigend gelöst. Platzmangel hat in der Vergangenheit zu Reklamationen und zu Unzufriedenheit bei den Angehörigen geführt. Die unbefriedigende Situation soll mit einem neuen Aufbahrungsraum auf dem Flachdach des bestehenden Werkgebäudes gelöst werden.

Für das Neubauprojekt wurde ein Architekturwettbewerb durchgeführt. Von den eingereichten Vorschlägen hat der Gemeinderat das Projekt der gzp Architekten AG aus Luzern ausgewählt (vgl. Abbildung). Mit der Umsetzung des Projekts wird langfristig eine optimale Lösung erzielt und den gesellschaftlichen sowie den demografischen Veränderungen verbessert Rechnung getragen.

Ressort Bildung

Amédéo Wermelinger
Gemeinderat Ressort Bildung / Vizepräsident



Einführung des Systems der Integrierten Sekundarschule (ISS)

Auf Beginn des Schuljahrs 2013/14 wechselt die Sekundarschule Rothenburg vom separierten zum integrierten Modell ISS. Dieser Systemwechsel wird neben pädagogischen Überlegungen auch durch die kantonalen Vorgaben ausgelöst, welche es der Schule Rothenburg nicht mehr erlauben, „Mischklassen“ zu führen. Diese Einführung ist pädagogisch eine hohe Herausforderung. Sämtliche Lernenden werden in einer Stammklasse integriert. Die Fächer Mathematik, Französisch, Englisch und Deutsch werden in Niveaüzügen unterrichtet. D.h. die Lernenden werden ihren Fähigkeiten entsprechend einem Niveau zugeteilt. Die finanziellen Auswirkungen dieses Wechsels sind von den Schülerzahlen abhängig. Es gibt Konstellationen, in denen ISS kostengünstiger als das bisherige Modell organisiert werden kann. In ungünstigen Konstellationen ist mit Mehraufwändungen von maximal 10 % zu rechnen. Für die Lehrpersonen ist eine intensive Vorbereitungszeit angebrochen, damit beim Start des nächsten Schuljahrs alles bereit ist.

Schuleingangsstufe

Eine Arbeitsgruppe unter der Führung der Schulpflegepräsidentin Karin Dober erarbeitet Grundlagen zu Handen der Schulleitung, der Schulpflege und des Gemeinderats, um die Strukturierung der Schuleingangsstufe zu überprüfen und allfällige Änderungsvorschläge zu unterbreiten. Auch diese strategische Tätigkeit wird von wichtigen kantonalen Rahmenbedingungen geprägt, muss doch auf Grund des neuen Volksschulbildungsgesetzes jede Gemeinde ab Schuljahr 2016/2017 einen zweijährigen Kindergartenbesuch ermöglichen. Damit wird wohl die Zahl der Kindergartenklassen von gegenwärtig 5 bis 6 auf 8 bis 9 anwachsen. Dies wiederum stellt die Gemeinde vor infrastrukturelle Herausforderungen, welche im Rahmen des Masterplans Infrastruktur zu bearbeiten sind. Schliesslich stellen sich auch hier noch pädagogische Fragen, da das kantonale Recht zwei unterschiedliche Modelle zulässt: Das heutige Modell Kindergarten (ausgeweitet auf zwei Jahre) oder das Modell der Basisstufe.



Überprüfung der Führungsstruktur

Die heutige Führungsstruktur der Schule besteht seit mehreren Jahren unverändert. Auf Grund der verschiedenen Entwicklungen im pädagogischen Bereich sowie in infrastruktureller Hinsicht ist es angezeigt zu überprüfen, ob die heutige Form der Führung für die künftigen Herausforderungen optimal ausgerichtet ist.

Ressort Zentrale Dienste

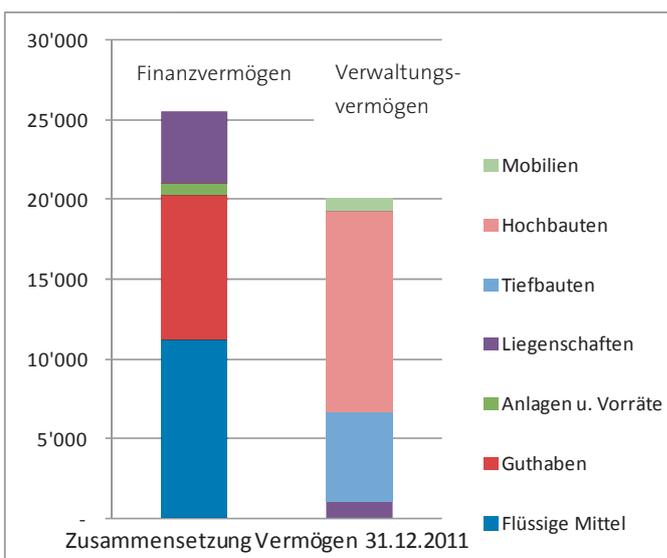
Prisca Birrer-Heimo
Gemeinderätin Zentrale Dienste



Vermögenswerte der Gemeinde

Die Vermögenswerte der Gemeinde Rothenburg sind aufgeteilt in das Finanz- und Verwaltungsvermögen. Hochbauten wie Schulhäuser, Alters- und Pflegeheim, Chärnshalle oder das Gemeindehaus, aber auch Tiefbauten wie Kanalisation, Strassen oder Rad- und Gehwege sind im Verwaltungsvermögen erfasst. Mit diesen Werten wird die Erfüllung der öffentlichen Aufgaben im Infrastrukturbereich sichergestellt. Zum Finanzvermögen gehören nebst flüssigen Mitteln, Guthaben und Anlagen auch Liegenschaften. So auch die beiden Liegenschaften Bertiswil und Hermolingen, die im Rahmen der Ortsplanungsrevision für künftigen Wohnraum zur Verfügung stehen sollen. Die Stimmberechtigten haben diese Zonenzuweisung am 26. Juni gutgeheissen. Die Veräusserung dieser beiden Vermögenswerte kann erfolgen, wenn die Gemeindeversammlung den entsprechenden Verkaufsgeschäften zustimmt. Durch die erwarteten Buchgewinne werden der Gemeinde Mittel zufließen, die sie für nachhaltige Investitionen einsetzen möchte. Das Ressort

Zentrale Dienste ist nebst kurz- und mittelfristiger Finanzplanung (Budget/Finanz- und Aufgabenplan) auch für das Management der Liquidität und für Verkaufs- und Kaufgeschäfte zuständig. Und ein Kaufgeschäft steht ebenfalls an: Mit der Ortsplanungsrevision wurde dem Kauf des Grundstücks Gimmermee zugestimmt, so dass nun dieses Vorhaben umgesetzt werden kann. Der Kreislauf von Erwerb, Investition, Verkauf schliesst sich, immer mit dem Ziel vor Augen, langfristige, nachhaltige Werte zu schaffen, die auch künftige Generationen nutzen können.



Aktivitäten im Rahmen der Wirtschaftsförderung

An seiner Klausur vom Mai 2012 hat der Gemeinderat einen Aktivitätenplan Wirtschaftsförderung verabschiedet. Das Ressort Zentrale Dienste als Drehscheibe und zentrale Anlaufstelle wird diesen Plan nun in den nächsten Jahren umsetzen. Dazu gehören die Kontaktaufnahme und der Informationsaustausch mit Unternehmen und Grundeigentümern sowie mit den Wirtschaftsorganisationen. An Anlässen, beispielsweise an einem Unternehmerfrühstück, wird über Vorhaben der Gemeinde informiert, aber auch das Gespräch mit den Unternehmen gepflegt. Nicht allein die Ansiedlung von neuen Unternehmen ist Ziel der Wirtschaftsförderung, sondern ebenso die Kontaktpflege zu den bestehenden Unternehmen, die seit Jahren in Rothenburg Arbeitsplätze anbieten und die Entwicklung der Gemeinde mitprägen.

Traktandum 1

Beschlussfassung über das Projekt und den Sonderkredit für die Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Fläckematte

Ausgangslage/Ziele

Das Alters- und Pflegeheim Fläckematte wurde in den Jahren 1988/89 erbaut. Ursprünglich war der Betrieb für 30 Alters- und 15 Pflegeheimplätze ausgelegt. Infolge des grossen Bedarfs an Pflegeplätzen wurde die Fläckematte von Anfang an hauptsächlich durch Pflegebedürftige bewohnt. Die Fläckematte hat heute eine Kapazität von 48 Pflegeplätzen.

Die 48 Bewohnerinnen und Bewohner, deren Pflegebedarf in den vergangenen Jahren stetig zugenommen hat, werden seit Eröffnung der Fläckematte nur über eine Pflege- und Nachtorganisation betreut. Dieser Zustand ist sehr unbefriedigend und erfordert eine Anpassung an die heutigen Bedürfnisse. In der Branche üblich sind lediglich zwischen 15 bis max. 30 Bewohner je Pflegeorganisation. Mit einer Aufstockung des Nordost-Trakts analog des heutigen Stockwerks, wo nebst den Zimmern auch die Räume der Pflegeorganisation untergebracht sind, kann die Fläckematte pro Etage je eine Pflege- und Nachtorganisation aufbauen. Künftig können pro Etage 25 Bewohner betreut werden. Zur ersten Etage kommt die bestehende Abteilung für Menschen mit Demenz organisatorisch hinzu (3-5 Plätze).

Mit einer Aufstockung des Nordost-Trakts sollen gleichzeitig 10 neue Zimmer realisiert werden, welche als Einzelzimmer konzipiert sind. Weiter ist vorgesehen, die heute bestehenden 5 Doppelzimmer im ersten Stock künftig als Einzelzimmer zu nutzen, um den heutigen Ansprüchen der Bewohnerinnen und Bewohnern gerecht zu werden. Die Auflösung der Doppelzimmer entspricht einem grossen Bedürfnis und ist für das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner sowie aus betrieblicher Sicht notwendig.

Auch die bestehenden 2-Zimmer-Appartements bedürfen einer Anpassung. Diese werden bereits heute als je zwei Einzelzimmer mit einer gemeinsamen Nasszelle genutzt. Hier soll künftig jedes Einzelzimmer mit einer separaten Dusche/WC ausgestattet werden.

Durch die Erweiterung um 10 neue Einzelzimmer und die Umnutzung der 5 Doppel- in Einzelzimmer können zusätzlich fünf neue Pflegeplätze angeboten werden. So kann die Nachfrage nach Pflegeplätzen durch Rothenburgerinnen und Rothenburger besser abgedeckt werden.

Zusammenfassend können mit der Aufstockung und dem Umbau folgende Ziele bzw. Optimierungen erreicht werden:

- Erstellung von Räumlichkeiten für die notwendige zweite Pflegeorganisation
- Bessere Führung des Nachtdiensts (2er Besetzung)
- Erweiterung um 10 Zimmer, Umwandlung Doppelzimmer in Einzelzimmer (zusätzlich 5 Plätze)
- Umbau der Appartements in je zwei Einzelzimmer mit je einer Nasszelle

Ein Grossteil der Grundinfrastruktur (Küche, Wäscherei, Esssaal, Lift etc.) wurde bereits beim Neubau im Jahre 1988 auf eine Erweiterung ausgelegt und bedarf keiner Anpassung.

Das Anliegen für die Erweiterung wurde von der zuständigen Planungsregion Alterspolitik Seetal am 29. Juni 2011 zur Kenntnis genommen und gutgeheissen. Mit Entscheid vom 15. November 2011 hiess der Regierungsrat des Kantons Luzern die zusätzlichen fünf Pflegeplätze gut.

Variantenstudium

Für die Erweiterung wurde durch Architekt Erwin Studhalter, Rothenburg, ein Variantenstudium durchgeführt. Die Prüfung hat gezeigt, dass sich für die Erweiterung der Pflegeplätze die Aufstockung des nordöstlichen Wohntraktes am besten eignet. Auf der Grundlage der Vorstudie wurden die Architekturleistungen für die Projektierung und Realisierung gemäss Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen öffentlich ausgeschrieben. Am 25. April 2012 konnte der Auftrag an die Architekturgemeinschaft ak Bautreuhand GmbH und Peter Frei Architektur, Luzern, erteilt werden.

Planungskredit

Im Voranschlag 2012 der Investitionsrechnung wurde ein Planungskredit von Fr. 250'000 eingestellt.

Dieser Planungskredit wurde benötigt, um das Projekt im Detail zusammen mit Architekten, Fachplanern und Spezialisten sowie den Nutzern auszuarbeiten. Das Projekt liegt nun als Grundlage zur Beantragung des Baukredits für die Erweiterung vom Alters- und Pflegeheim Fläckematte vor.

Planungsteam

Für die Planungsarbeiten hat der Gemeinderat eine Projektgruppe eingesetzt.

- Brigitt Aregger, Gemeinderätin Dienstleistungen (bis 31.08.2012)
- Gisela Doenni, Gemeinderätin Dienstleistungen (ab 01.09.2012)
- Irene Iten-Muff, Ressortleiterin Dienstleistungen
- Noldi Hess, Heimleiter Alters- und Pflegeheim Fläckematte
- Reto Vogel, Leiter Sicherheit, Gemeindeliegenschaften (Vorsitz)
- Norbert Kremmel, ak Bautreuhand (beratend)
- Peter Frei, Architekt (beratend)

Bauprojekt

Die anstehende Erweiterung des Alters- und Pflegeheims umfasst hauptsächlich drei Anlageteile:

- Aufstockung des Nordost-Trakts um ein Geschoss mit einer zusätzlichen Pflegeorganisation und zehn Einzelzimmern
- Umbau und Optimierung der bestehenden Pflegeorganisation im 1. OG
- Umbau der beiden 2-Zimmerappartements (Nasszelle, Zugang)

Aufstockung des Nordost-Trakts um ein Geschoss (neu 2. Obergeschoss)

Architektonisches Konzept

Die Aufstockung des bestehenden Nordost-Trakts wird formal als übergrosser Dachausbau verstanden. Die heutigen Konturen der Firstmauerwerke bleiben weiterhin lesbar. Die Firsthöhe wird nur soweit angehoben, dass der neu entstehende Dachraum normale Raumhöhen in den Zimmern zulässt und über dem Erschliessungsgang und den Nasszellen ein begehbare aber minimierter Estrichraum zu Installationszwecken entsteht. Die heute als „Begrüßungsfassade“ wirkende Nordfassade des Traktes erfährt durch dieses Konzept nur eine marginale Gebäudeerhöhung.

Traktandum 1

Raumstruktur

Erschlossen wird das neue Geschoss einerseits über das Haupttreppenhaus, wo auch die bestehenden Liftanlagen benutzt werden können und andererseits mit dem ebenfalls bestehenden und voll ausgebauten Nottreppenhaus in der Geschossmitte. Die innere Raumstruktur wird grundsätzlich aus dem 1. Obergeschoss abgeleitet. Zehn neue Einzelzimmer sind gegen Osten orientiert. Wie im 1. Obergeschoss sind den Zimmern Balkone vorgelagert. Entlang der Westfassade sind die notwendigen Pflegeorganisations- und Aufenthaltsräume aufgereiht. Auch diese Anordnung orientiert sich am 1. Obergeschoss. Gegenüber dem bestehenden Fassadenbild werden die neuen Brüstungshöhen reduziert, was eine bessere Aussichtsmöglichkeit für die Bewohnerinnen und Bewohner ermöglicht.

Materialisierung

Entsprechend der Konzeptvorstellung vom grossen Dachausbau sind Fassade und Dachfläche mit Blech verkleidet. Die Blechart orientiert sich an den bereits vorhandenen Spenglerarbeiten. Für den Innenraum orientiert sich die Materialwahl an den bestehenden Räumlichkeiten. Die Gästezimmer erhalten einen Laminatboden, weisse Raufasertapeten und Weissputzdecken. Die Duscbäder sind vollständig gefliest und haben ebenfalls Weissputzdecken. In den Organisations- und Aufenthaltsräumen und Gängen wird die Materialwahl sinngemäss angewendet, wobei statt Laminat auch Platten als Bodenbelag verwendet werden können. Die Zimmer, die Organisations- und Aufenthaltsräume werden bis zur Dachschräge geöffnet. Vor allem im Aufenthaltsraum entsteht dadurch ein wohltuend grosszügiger Raumeindruck.

Konstruktion

Die neuen Aussenwand- und Dachkonstruktionen sind in vorgefertigten Holzsystembau erstellt. Diese Konstruktionsart ermöglicht eine schnelle Aufrichtart und damit die bestmögliche Reduktion der äusseren Einflussfaktoren wie Regen oder Schnee. Die Fenster sind in Holz-Metallrahmen verglast und haben Dreifachisolierverglasung. Im Innern wird das Dach mit Stahlstützen auf das bestehende Tragwerk abgestützt. Die Raumstruktur wird mit Leichtbauwänden aus Gipskartonplatten und Metallständern erstellt.

Technische Installationen

Der Standard der technischen Installationen (Elektrik, Beleuchtung, Sanitär, Lüftung, Heizung) wird vom Bestehenden abgeleitet. Die Anschlüsse wurden bereits beim Neubau im Jahre 1988 auf eine Erweiterung ausgelegt und können mit geringem Aufwand übernommen werden. Die Materialisierung wird nach den heutigen Standards optimiert. Es wird eine bestmögliche Energie- und Verbrauchseffizienz angestrebt.

Spezielle betriebliche Einrichtungen (Pflegeabteilung)

Die Dienstabteilung erhält eine eigene Spülanlage für die Bettpfannen mit zusätzlichem Spültrog. Die dem Ess- und Aufenthaltsbereich zugeordnete Officeanlage dient primär zum Anrichten der Mahlzeiten. Es sind keine Regeneriereinrichtungen geplant. Hingegen erhält die Officeanlage einen Spülbereich mit Geschirrspüler.

Hindernisfreies Bauen

Das vorliegende Projekt wurde der Beratungsstelle für hindernisfreies Bauen vorgelegt und in den Grundsätzen für richtig befunden. Einzelne Detailspekte werden in der Ausführung berücksichtigt.

Gebäudeversicherung

Das Projekt wurde der Gebäudeversicherung zur Vorbegutachtung vorgelegt. Entsprechende Einwände bezüglich des Fluchtwegkonzepts, der Brandabschnitte und der konstruktiven Auflagen sind im Bauprojekt bereits eingearbeitet.

Energetische Massnahmen

Im Rahmen der Projektbearbeitung wurde im Sinne des Grundlagenpapiers Energiepolitik des Gemeinderats vom 19. Mai 2011 auch die Nutzung von erneuerbarer Energie geprüft. Das Alters- und Pflegeheim verfügt über eine Gas-Heizanlage. Diese wurde kürzlich erneuert und ist auf dem neusten technischen Stand. Seit einigen Jahren erfolgt bereits aus der Wäscherei sowie aus der Kälteanlage eine Wärmerückgewinnung für die Heizanlage.

Durch die Zagsolar AG, Kriens, wurden weitergehende Energiemassnahmen überprüft.

Photovoltaikanlage

Die Voruntersuchungen haben gezeigt, dass eine Photovoltaikanlage (PV-Anlage) auf dem nord-östlichen Trakt das beste Preis/Leistungsverhältnis bietet. Die Anlage kann als Indach (d.h. die Kollektoren bilden die Dachbedeckung) konstruiert werden. Damit übernimmt die PV-Anlage eine Doppelfunktion, wodurch gleichzeitig die Kosten für ein reguläres Dach teilweise kompensiert werden kann. Die PV-Anlage hat eine jährliche Produktion von ca. 71'500 kWh. Dies entspricht dem durchschnittlichen Verbrauch von über 20 Haushalten. Die Gestehungskosten pro kWh belaufen sich auf ca. 26.1 Rp./kWh. Die Anlage wird bei der Swissgrid für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) angemeldet. Sobald die Gemeinde von der KEV profitieren kann, wird die produzierte Energie mit einem Förderbeitrag von ca. 34.0 Rp./kWh (Tarif per 1. Januar 2013) durch den Bund unterstützt. Ab wann mit einem Förderbeitrag gerechnet werden kann ist noch offen.

Winterliche und sommerlicher Wärmeschutz

Für die Konstruktion der Aussenhülle werden die Minergie-Kennwerte angestrebt. Eine Zertifizierung nur für den neuen Gebäudeteil ist jedoch nicht möglich.

Der sommerliche Wärmeschutz erfüllt die sia-Norm 180. Hinterlüftungen, zusätzliche wärmespeichernde Materialschichten hinter der Hinterlüftung und ein wirksamer Sonnenschutz garantieren ein ausgewogenes Raumklima während der Sommerzeit.

Traktandum 1

Umbau und Optimierung im 1. Obergeschoss des Nordost-Trakts der Organisations- und Aufenthaltsräume

Aufgrund des Zeitplans für die Erweiterungsarbeiten wurden in den letzten Jahren die Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten in diesen Räumen auf das Notwendigste beschränkt. Mit den Umbauarbeiten werden diese optimiert und erneuert, d.h. den geltenden Vorschriften aber auch den in den letzten 20 Jahren geänderten Nutzungsbedürfnissen angepasst.

- Die Spülanlage für die Bettpfannen und der Wäscheraum werden zusammengelegt.
- Die Apotheke wird zur Optimierung der Sicherheit über das Stationszimmer erschlossen.
- Das bestehende Office, mit rückwärtigem Stationszimmer und Mitarbeiter-WC ist für das heutige Betriebskonzept sehr ungünstig. Dieser Bereich wird neu mit einer Zwischenwand (Brandabschnitt) vom Erschliessungsgang getrennt und zum Ess- und Aufenthaltsbereich mit Officeanlage. Die Terrassennische gegen Norden wird durch die Verschiebung der Aussenwand aufgelöst und dem Ess- und Aufenthaltsbereich zugeordnet.
- Im Rahmen dieser Veränderungen werden der Innenausbau Instand gestellt, die Oberflächen und auch die Betriebseinrichtungen erneuert.

Die bestehenden Zimmer (fünf Einer- und fünf Doppelzimmer) werden nicht umgebaut. Die Doppelzimmer werden jedoch künftig nur noch als Einzelzimmer genutzt.

Umbau der beiden 2-Zimmer-Appartements im 1. und 2. Obergeschoss im Mittel-Trakt in zwei Einzelzimmer

Die Bedürfnisanalyse zeigte, dass die beiden 2-Zimmer-Appartements nicht marktgerecht sind. Daher sind diese in den letzten Jahren ausschliesslich als je zwei Einzelzimmer vermietet worden. Mit dieser Nutzungsform teilen sich zwei Bewohner ein Duschbad, was sich im Betrieb als wenig vorteilhaft erweist. Dieser Mangel wird mit den vorgeschlagenen Umbauarbeiten beseitigt. Neben dem bereits bestehenden Duschbad wird ein zweites eingebaut, welches direkt vom Zimmer erschlossen wird.

Raumprogramm

Anlageteil Aufstockung 2. Obergeschoss:

10 Einzelzimmer mit sep. Duschbad	ca.295 m ²
5 Organisationsräume	ca. 74 m ²
1 Fernsehzimmer (Stube)	ca. 24 m ²
1 Aufenthalts- und Essbereich mit Office WC, Putzraum	ca. 58 m ²
Gesamtgeschossfläche GF sia 416 (umbautes Geschoss)	665 m ²
Aussengeschossfläche AGF sia 416 (Balkone)	48 m ²

Traktandum 1

Anlageteil Umbau und Optimierung 1. Obergeschoss:

5 Organisationsräume	ca. 74 m ²
1 Fernsehzimmer (Stube)	ca. 21 m ²
1 Aufenthalts- und Essbereich mit Office WC, Putzraum	ca. 64 m ²
Gesamtgeschossfläche GF sia 416 (umbautes Geschoss)	ca.223 m ²

Anlageteil Umbau der beiden 2-Zimmer-Appartements im 1. und 2. Obergeschoss:

2 Zimmer südorientiert bestehend, mit neuem Duschbad, je	ca. 26 m ²
2 Zimmer ostorientiert bestehend, mit bestehendem Duschbad, je	ca. 21 m ²
Gesamtgeschossfläche GF sia 416 (umbautes Geschoss)	ca.139 m ²
Aussengeschossfläche AGF sia 416 (Balkone)	ca. 20 m ²

Terminplan

Die drei Anlageteile stehen in der Ausführung zumindest teilweise in Abhängigkeit zueinander. Es ist geplant, zuerst die Aufstockung auszuführen. Dieser Aufbau dient dann vorerst als Ausweichmöglichkeit, für die anderen Umbaubereiche. Während den Bauarbeiten für die Aufstockung bleibt das Alters- und Pflegeheim normal in Betrieb.

Baubeginn 2. Obergeschoss (Aufstockung)	Frühjahr 2013
Rohbau 1 und 2 Aufstockung	Frühjahr 2013
Ausbau 1 und 2, Haustechnik Aufstockung	Mai bis September 2013
Bezug 2. Obergeschoss (Aufstockung)	Ende September 2013
Beginn Umbauarbeiten 1. Obergeschoss und Appartements	Mitte Oktober 2013
Wiederbezug Appartements	Dezember 2013
Wiederbezug umgebautes 1. Obergeschoss	Januar 2014

Baugesuch

Das Baugesuch für das Erweiterungsprojekt wurde bereits Anfang November 2012 eingereicht. Dieses Vorgehen musste aus terminlichen Gründen gewählt werden. Die Bevölkerung kann an der Gemeindeversammlung vom 26. November 2012 über die Vorlage zum Sonderkredit beschliessen. Das gewählte Vorgehen schafft keine Zusatzkosten oder vollendete Tatsachen.

Die Genehmigung des Sonderkredits vorausgesetzt, ist der Baustart auf den März 2013 vorgesehen. Damit das enge Terminprogramm eingehalten werden kann, ist es notwendig, dass die Planungsarbeiten vorangetrieben werden können. Die Aufträge für die Handwerker können nach der Gemeindeversammlung und nach Vorliegen der Baubewilligung ohne weitere Verzögerungen erteilt werden.

Traktandum 1

Kosten

Kostenzusammenstellung gemäss Baukostenplanung (BKP)

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr.	156'000
2	Gebäude (inkl. Planung 2012 von Fr. 250'000)	Fr.	2'404'000
3	Bauliche Betriebseinrichtung (inkl. Photovoltaikanlage Fr. 200'000)	Fr.	438'000
4	Umgebung	Fr.	8'000
5	Baunebenkosten und Übergangskonten	Fr.	96'000
6	Unvorhergesehenes (offen abgerechnet/Umbau)	Fr.	156'000
9	Ausstattung	Fr.	<u>32'000</u>
	Total	Fr.	<u>3'290'000</u>

Finanzierung

Die Finanzierung für die Erweiterung des Alters- und Pflegeheimss Fläckematte inkl. der Umbauarbeiten im 1. OG der Pflegeorganisation und der beiden Appartements sowie der Erstellung der Photovoltaikanlage erfolgt als Sonderkredit. Im Voranschlag 2013 der Investitionsrechnung ist ein Bruttokredit von 3.29 Mio. Franken eingestellt. Für die Planung wurden im Jahr 2012 bereits Fr. 250'000 verwendet. Im 2013 werden für die Realisierung Fr. 2'540'000 benötigt und die restlichen Fr. 500'000 fallen im 2014 an.

Das Alters- und Pflegeheim Fläckematte wird als Spezialfinanzierung geführt. Die Bewohnerinnen und Bewohner bezahlen für ihren Aufenthalt Taxen, welche für den laufenden Betrieb wie auch für Rückstellungen für Investitionen verwendet werden. Per 31. Dezember 2011 betragen die Rückstellungen für das Alters- und Pflegeheim Fläckematte 1.55 Mio. Franken.

Die Investitionskosten werden nach der Projektabrechnung in der Gemeindebilanz aktiviert und über die Spezialfinanzierung (d.h. über den Betrieb vom APH Fläckematte) abgeschrieben.

Die Finanzierung hat über die Investitionsrechnung zu erfolgen.

Die betrieblichen Einrichtungen (Pflegetbetten, Vorhänge, Tische und Stühle, Geschirr, usw.) sind im Kostenvoranschlag nicht berücksichtigt. Diese werden auf ca. Fr. 100'000 geschätzt und direkt über die laufende Rechnung des Alters- und Pflegeheims Fläckematte beschafft.

Weitere Folgekosten werden bei der Pflege im Zusammenhang mit der Errichtung einer zweiten Pflegeorganisation anfallen. Durch die neue Pflegefinanzierung werden diese indirekt durch die Gemeinde mitgetragen und sind im Finanz- und Aufgabenplan berücksichtigt.

Antrag des Gemeinderats

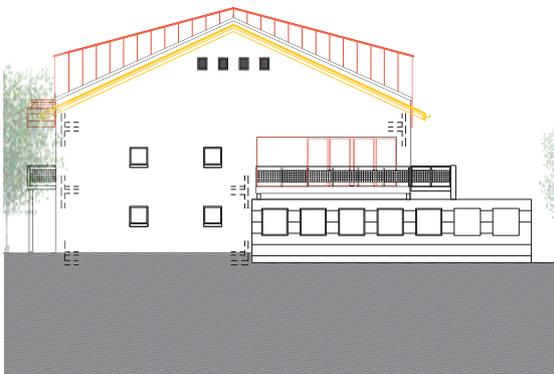
Genehmigung Projekt und Sonderkredit von Fr. 3'290'000 für die Erweiterung des Alters- und Pflegeheims Fläckematte.

Traktandum 1

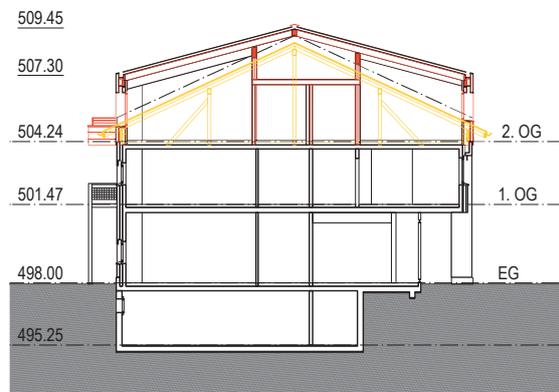
Situationsplan 1:500



Nordostfassade 1:250



Querschnitt 1:250



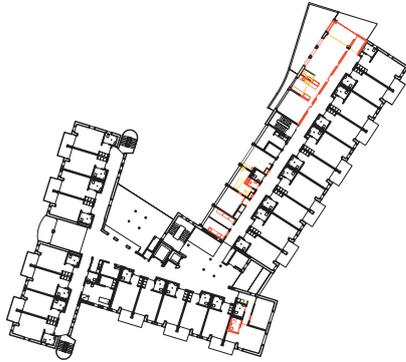
Abbruch Neu Bestehend 0 m 2.5 m 5.0 m 7.5 m 10 m



Traktandum 1

Grundriss 1. Obergeschoss 1:250

Projektteil Umbau Diensträume Pflege-trakt und Umbau Zweizimmerappartement



Übersichtsplan 1:1000



Umbau 1. Obergeschoss

- 1 bestehender Balkon
- 2 Ess- und Aufenthaltsbereich
- 3 Office
- 4 Stube
- 5 Treppenhaus (Fluchtweg)
- 6 Teeküche
- 7 Stationszimmer
- 8 Apotheke
- 9 Kommunikationszimmer
- 10 Steckbeckenspüler / Ausguss
- 11 Hauptzugang vom Haupttreppenhaus
- 12 WC
- 13 barrierefreies WC
- 14 Putzraum
- 15 bestehender Erschliessungsgang

Umbau Zweizimmerappartement

- A Gästezimmer Süd
- B neue Dusche mit WC
- C Gästezimmer Ost
- D best. Dusche mit WC
- E Erschliessungsgang

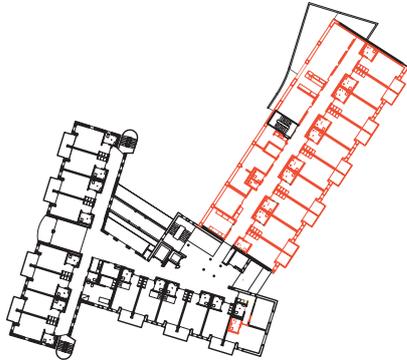
Abbruch Neu Bestehend 0 m 2.5 m 5.0 m 7.5 m 10 m



Traktandum 1

Grundriss 2. Obergeschoss 1:250

Projektteil Aufstockung und Umbau Zweizimmerappartements



Übersichtsplan 1:1000

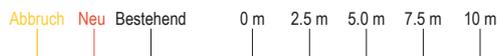


Aufstockung 2. Obergeschoss

- 1 Gästezimmer
- 2 Balkon
- 3 Dusche mit Wc
- 4 Erschliessungsgang
- 5 Ess- und Aufenthaltsbereich
- 6 Office
- 7 Stube
- 8 Treppenhaus (Fluchtweg)
- 9 Teeküche
- 10 Stationszimmer
- 11 Apotheke
- 12 Kommunikationszimmer
- 13 Steckbeckenspüler / Ausguss
- 14 Hauptzugang vom Haupttreppenhaus
- 15 WC
- 16 barrierefreies WC
- 17 Putzraum

Umbau Zweizimmerappartement

- A Gästezimmer Süd
- B neue Dusche mit WC
- C Gästezimmer Ost
- D best. Dusche mit WC
- E Erschliessungsgang

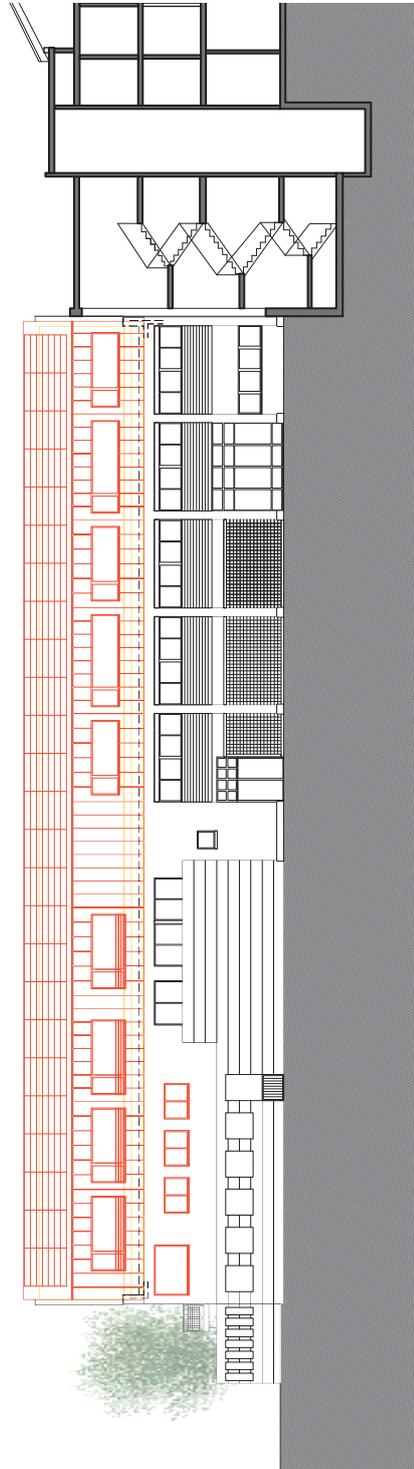


Traktandum 1

Südostfassade Pflegetrakt 1:250



Nordwestfassade Pflegetrakt 1:250



Abbruch Neu Bestehend

0 m 2.5 m 5.0 m 7.5 m 10 m



Politische Planung

Ausgeglichener Finanzhaushalt als Herausforderung

Die Gemeinde Rothenburg konnte in den letzten Jahren ihre Verschuldung abbauen und gleichzeitig Steuersenkungen von insgesamt 0.15 Steuereinheiten vornehmen. Mit dem A2-Anschluss prosperiert das Arbeitsgebiet und die Nachfrage nach Bauland hat deutlich angezogen. Mit der Revision der Ortsplanung Bereich Wohnen wurde der Weg zu zusätzlichem Wohnraum geebnet. Dadurch wird ein massvolles Bevölkerungswachstum von ca. 600 Einwohnerinnen und Einwohnern über die nächsten zwölf Jahre ermöglicht. Dies führt zu einem Wachstum der ordentlichen Steuererträge sowie zu zusätzlichen Grundstückgewinnsteuern. Allerdings stehen diesen Mehreinnahmen steigende Aufwände in Folge zusätzlicher Aufgaben gegenüber. Trotz tiefer Verschuldung, guter Entwicklungsaussichten sowie bewährter und effizienter Strukturen in allen Gemeindebereichen ist die Gestaltung eines ausgeglichenen Finanzhaushaltes eine Herausforderung.

Der Gemeinderat hat wiederum die Finanz- und Aufgabenplanung mit finanzpolitischen Zielen für die kommenden 5 Jahre konkretisiert. Diese können mit dem Finanz- und Aufgabenplan 2013 bis 2017 mehrheitlich erreicht werden.

Finanzpolitische Ziele 2013 – 2017

1. Der Steuerfuss von aktuell 1.75 Steuereinheiten bildet die Grundlage für die Finanzplanung 2013 bis 2017.
2. Die Erlöse aus der gezielten Veräusserung von Finanzvermögen sind prioritär als Reservepositionen (z.B. Vorfinanzierungen, Einlagen in Spezialfonds, freies oder zweckgebundenes Eigenkapital) und nicht zum Ausgleich von Aufwandüberschüssen der Laufenden Rechnung zu verwenden.
3. Das „freie“ Eigenkapital sollte 20% des Gemeindesteueraufkommens nicht übersteigen.
4. Die Substanz der Infrastrukturen bleibt langfristig aufrechterhalten und wird wo erforderlich verbessert. Für den Unterhalt der Hochbauten sind 1,5% und der Tiefbauten 2% der Anlagengewerte aufzuwenden.
5. Das Investitionsvolumen ist nach oben begrenzt. Das Investitionsvolumen für die ordentlichen Neu- und Ersatzinvestitionen (netto: Bruttoinvestitionen – Investitionsbeiträge – Vorfinanzierungen) beträgt in den Jahren 2013 bis 2017 insgesamt maximal 10.0 Mio. Franken. Ausgenommen sind massgebliche Erweiterungen (z.B. aus Masterplanung neue Sport-, Freizeit- und Schulanlagen) sowie neue Verkehrserschliessungen (z.B. Westumfahrung).
6. Die Nettoschuld pro Einwohner/in beträgt im Maximum Fr. 1'500.

Ausgabenschere öffnet sich zu Lasten der Gemeinden

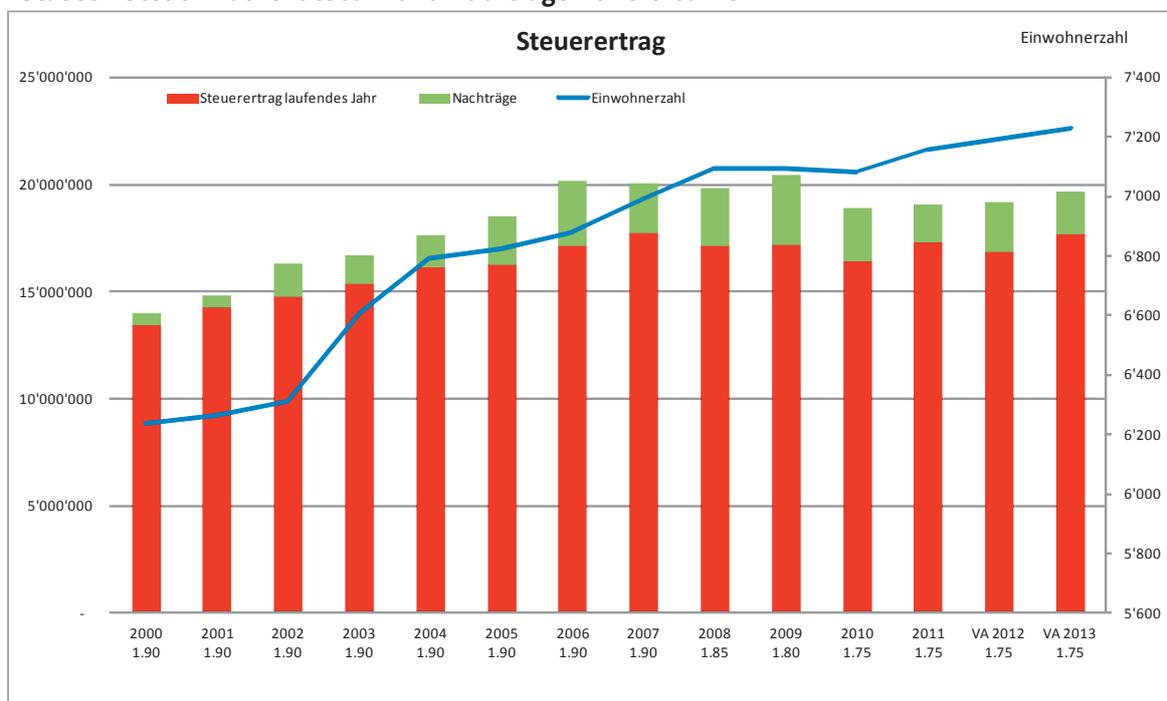
Durch zusätzliche Aufgaben in Folge kantonaler Vorgaben nehmen die Kosten für die Gemeinden stetig zu. Verschiedene neue oder erweiterte Leistungen wie die Pflegefinanzierung, das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht, das schulergänzende Betreuungsangebot, die Einführung des zweijährigen Kindergartens, der integrierten Förderung und die Finanzierung der Sonderschulung verändern das Budget von Rothenburg nachhaltig. Der Finanzhaushalt der Gemeinde Rothenburg wird durch die vom Kanton durchgeführten Steuerreformen (z.B. Halbierung der Unternehmensgewinnsteuern) zusätzlich belastet.

Traktandum 2

Grosse Investitionen stehen an

Die Gemeindeinfrastrukturanlagen sind aufgrund der heutigen intensiven Auslastung und der verschiedenen Bedürfnisse aus Bildung und Kultur/Freizeit zu erweitern bzw. zu erneuern. Im Bereich Bildung ist der Platzbedarf für den zweijährigen Kindergarten sowie die Lösung der Platzprobleme im Sekundarschulhaus Konstanz anzugehen. Mit der Masterplanung werden die nötigen Aus- und Neubauten ermittelt. Für die Schule sowie für die Sportvereine zeigt sich aufgrund vertiefter Abklärungen der dringende Bedarf einer neuen Dreifach-Sporthalle. Dadurch kann die Chärnshalle vermehrt der kulturellen Nutzung zugeführt werden. Insgesamt ist für die erwähnten Projekte ein Kostendach von 24 Mio. Franken als Planungsgrösse eingesetzt.

Statistik Steuern laufendes Jahr und Nachträge früherer Jahre



Zukunftsaussichten

Die zusätzlichen Aufgaben und gesetzlich bedingten Auflagen wirken sich nachhaltig auf die Kosten der Gemeinde Rothenburg aus. Die Revision des kantonalen Finanzausgleichs und die gute Steuerkraft Rothenburgs hat zur Folge, dass die Gemeinde Rothenburg im 2013 erstmals keinen Ressourcen- und Bildungslastenausgleich erhält, sondern neu zu den Zahlergemeinden gehört. Die rege Nachfrage nach Bauland im Arbeitsgebiet sowie das Angebot an Wohnraum wird das angestrebte massvolle Wachstum begünstigen. Die Liegenschafts-, Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern werden in den nächsten Jahren weiterhin auf hohem Niveau ausfallen. Auf der Basis dieser Entwicklung wurden die Steuereinnahmen optimistisch veranschlagt. Im Bewusstsein, dass die Realisierung der Erträge mit Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung verbunden ist, müssen die vorhandenen Ressourcen und Mittel haushälterisch und umsichtig eingesetzt werden.

A Finanz- und Aufgabenplan 2013 bis 2017 (FAP)

Der Finanz- und Aufgabenplan ist ein wichtiges Planungsinstrument für die Gemeindebehörden. Er gibt Aufschluss über die voraussichtliche Aufgaben- und Finanzentwicklung in den nächsten fünf Jahren und wird im Sinne einer rollenden Planung jährlich überarbeitet. Die Angaben zum ersten Jahr der Planungsperiode entsprechen dem Voranschlag und dem Jahresprogramm.

Gemäss Art. 14 der Gemeindeordnung kann der Finanz- und Aufgabenplan von den Stimmberechtigten zustimmend, ablehnend oder ohne Wertung zur Kenntnis genommen werden.

Bei den Planungsgrössen sind, wie in den vergangenen Jahren, weitgehend die Kennzahlen des Finanzdepartements des Kantons Luzern zur Finanzplanung (Anstieg Personalaufwand, Sachaufwand) berücksichtigt worden. Gemäss Mitteilungen des Finanzdepartements soll die durchschnittliche Lohnanpassung 0.5% bis 1.5% betragen. Das Wachstum der Steuerkraft wird aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre und positiven Entwicklungsaussichten der Gemeinde Rothenburg (Ansiedlungen infolge A2-Anschluss, Wachstum gemäss reduzierter Zonenplanrevision) für die Planjahre 2014ff leicht höher eingeschätzt, als dies das Finanzdepartement vorsieht.

Nachfolgend sind die wichtigsten Parameter der vorliegenden Finanzplanung abgebildet:

	2013	2014	2015	2016	2017
Personalaufwand	1.0%	1.5%	1.5%	1.5%	1.5%
Sachaufwand	1.2%	1.2%	1.2%	1.2%	1.2%
Wachstum der Ø Steuerkraft	4.5%	4.5%	4.0%	4.0%	4.0%
Steuerfuss	1.75	1.75	1.75	1.75	1.75
Mittlere Wohnbevölkerung Ende Jahr	7'229	7'337	7'440	7'477	7'514

Auswirkungen der Aufgabenplanung in der Laufenden Rechnung der Finanzplanjahre (gegenüber Voranschlag 2013)

Steigende Kosten sind in den nächsten Jahren in den Bereichen Bildung und Gesundheit zu erwarten. Die integrierte Sekundarstufe sowie insbesondere das zweite Kindergartenjahr werden eine deutliche Aufwandssteigerung zur Folge haben. Die geplanten Erweiterungen der Gemeindeinfrastrukturen (Dreifach-Sporthalle, Schulraumerweiterungen, Chärnshalle) verursachen eine Erhöhung der Betriebskosten. Der Trend der Kostensteigerung bei der Pflegefinanzierung wird sich fortsetzen. Die Angebotserweiterung im Bereich des Öffentlichen Verkehrs wird die Rechnung der Gemeinde ebenfalls mehr belasten als bis anhin. Die durch Landverkäufe zu erzielenden Buchgewinne sind in der Finanzplanung berücksichtigt.

Auswirkungen der Aufgabenplanung auf die Investitionsrechnung

Die in den Finanzplanjahren 2013 bis 2017 voraussichtlich anstehenden Investitionsvorhaben können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden. Über die Vorhaben können die Stimmberechtigten im Rahmen von Sonder- oder Voranschlagskrediten abstimmen. Alle Folgekosten und Folgeerträge der Investitionen (Verzinsung, Abschreibung, Unterhaltskosten etc.) werden in die Laufende Rechnung einbezogen. Wie schon im vergangenen Jahr sind nur Projekte aufgeführt, die bereits in Planung oder tatsächlich bekannt sind.

Traktandum 2

Investitionsplanung

	Budget 2013	Vorhaben / Projekte	2014 - 2017	Vorhaben / Projekte
Öffentliche Sicherheit	35 -50	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Atemschutzfahrzeug ▪ Rückerstattung GVL 	250	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Feuerwehrfahrzeug
Bildung	180	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulcontainer inkl. Mobiliar 	1'630	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pausenplatz Schulhaus Hermolingen ▪ Flachdach Schulhaus Gerbematt ▪ Teilsanierung Turnhalle Gerbematt inkl. Hauswarttrakt ▪ Informatik
Kultur und Freizeit	600	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neubau Naturrasenplatz 	150	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierung / Ersatz Boden Chärnshalle
Gesundheit Auflösung Vorfinanzierung	2'540	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung / Umbau Alters- und Pflegeheim Fläckematte 	500 -1'800	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erweiterung / Umbau Alters- und Pflegeheim Fläckematte
Verkehr	537	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung Verkehrs- und Erschliessungsrichtpläne ▪ Lärmsanierungsprojekt entlang Gemeindestrassen ▪ ÖV-Erschliessung Wahligen 	5'250	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung Verkehrs- und Erschliessungsrichtpläne ▪ Sanierungen Güter- und Waldstrassen ▪ Lärmsanierungsprojekt entlang Gemeindestrassen ▪ Parkplätze Chärnshalle ▪ Fahrzeugersatz Werkdienst ▪ ÖV-Erschliessung Wahligen
Umwelt und Raumordnung Auflösung Vorfinanzierung	1'311	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierungen Kanalnetz ▪ Aufbahrungsraum Bertiswil ▪ Zonenplanrevision Arbeitsgebiet (Bahnhof) 	2'500 -2'400	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sanierungen Kanalnetz ▪ Zonenplanrevision Arbeitsgebiet (Bahnhof)
Finanzen und Steuern Auflösung Vorfinanzierung	150	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung Erweiterung Gemeindeinfrastrukturen (Masterplanung) 	15'300 -12'848	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Investitionen gemäss Masterplanung Auflösung Vorfinanzierung
Total Auflösung Vorfinanzierung	5'303		25'580 -17'048	

Traktandum 2

In der finanzpolitischen Zielsetzung Nr. 5 (siehe Seite 21) wird festgehalten, dass die ordentlichen Neu- und Ersatzinvestitionen (netto: Bruttoinvestitionen – Investitionsbeiträge – Vorfinanzierungen) in den Jahren 2013 bis 2017 insgesamt maximal 10.0 Mio. Franken betragen sollen. Ausgenommen davon sind massgebliche Erweiterungen (z.B. aus Masterplanung neue Sport-, Freizeit- und Schulanlagen). Die Investitionsrechnung wird für diese grossen Projekte über Entnahmen der Vorfinanzierungen entlastet. Mit dem in den nächsten fünf Jahren vorgesehenen Investitionsvolumen in die zu erweiternden Gemeindeinfrastrukturen, wird dieses Ziel erreicht.

Erfahrungsgemäss können nicht sämtliche in der Investitionsrechnung aufgeführten Vorhaben termingerecht realisiert werden. Oftmals sind Projekte von äusseren Faktoren wie Einsparungen, Koordination mit Kanton oder Verzögerungen in der Planung und Realisierung beeinflusst. Auch Abweichungen bei den Ausgaben und Einnahmen sind Realität. Allerdings ist sich der Gemeinderat des gesamten Investitionsvolumens sehr bewusst und prüft eingehend die Notwendigkeit der einzelnen Investitionen und den Einsatz der finanziellen Mittel.

Zusammenfassung: Ergebnisse der Laufenden Rechnung

Der Bruttoüberschuss I weist die Ergebnisse vor Abschreibungen aus, wie sie entstehen, wenn die bisherigen Aufgaben im bisherigen Umfang erfüllt werden. Dabei sind die Lohnmassnahmen, das Wachstum der Bevölkerung sowie das Wachstum der Steuerkraft eingerechnet. Unter „Veränderung der Laufenden Rechnung“ sind die Entwicklungen in den kommenden Jahren inklusive der prognostizierten Buchgewinne einbezogen. Dies führt zum Bruttoüberschuss II, welcher den sich verändernden Bedarf bzw. Überschuss der liquiden Mittel ausweist.

Über die fünf Finanzplanjahre hinweg resultiert ein kleiner Ertragsüberschuss. Dieser prognostizierte Überschuss von Fr. 56'000 ist von vielen Parametern abhängig, die eine Veränderung in die eine oder andere Richtung bewirken können. Mit jedem zusätzlichen Planungsjahr wird die Prognose schwieriger.

	Budget	Finanzplanjahre			
	2013	2014	2015	2016	2017
Laufende Rechnung					
Weiterführung der bisherigen Aufgaben					
Laufender Ertrag	39'179	39'906	40'998	42'054	43'952
Laufender Aufwand	-37'704	-38'228	-38'678	-39'154	-39'637
Bruttoüberschuss I	1'475	1'678	2'320	2'899	4'315
Veränderung der Laufenden Rechnung					
Aufwand- und Ertragsänderungen		-2'321	-2'434	728	239
Veränderung der Zinsbelastung		140	178	227	354
Bruttoüberschuss II	1'475	3'860	4'575	1'945	3'723
Mindestabschreibungen Verw.vermögen	-1'351	-1'418	-1'541	-1'589	-1'695
Zusätzliche Abschreibungen Verw.vermögen	-900				
Einlagen (Kontengruppe 38)	-1'018	-3'569	-4'087	-1'175	-2'051
Entnahmen (Kontengruppe 48)	1'273	900	900	900	900
Ergebnis der Laufenden Rechnung nach ordentlichen Abschreibungen	-521	-227	-153	81	877

Traktandum 2

Finanzkennzahlen

Gemäss § 30 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden vom 9. November 2005 sind die Finanzkennzahlen nachzuweisen. Sämtliche Kennzahlen sind in der Aktenaufgabe zur Gemeindeversammlung einsehbar. Im Sinne der besseren Lesbarkeit werden nachfolgend die für die Beurteilung des Finanzhaushaltes wichtigsten Kennzahlen wiedergegeben.

Finanzkennzahlen		Grenzwert	2013 VA	2014 FAP	2015 FAP	2016 FAP	2017 FAP	Ø 13-17
Selbstfinanzierungsgrad	min.	80%	28%	107%	65%	25%	52%	50%
Kapitaldienstanteil	max.	8%	4.6%	4.7%	5.0%	5.4%	5.6%	5.1%
Verschuldungsgrad	max.	120%	47%	43%	52%	74%	85%	61%
Nettoschuld pro Einwohner	max.	4'538	1'308	1'253	1'568	2'336	2'786	1'857

Die Kennzahlen für die Finanzplanjahre 2013 – 2017 bilden einen soliden Finanzhaushalt ab und liegen innerhalb der Grenzwerte gemäss Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad von 50% ist unter dem vorgegebenen Wert. Angesichts der anstehenden grossen Investitionen kann er als vertretbar bezeichnet werden. Trotz hohem Investitionsvolumen bleibt der Verschuldungsgrad tief. Der Anstieg der Nettoschuld kann nach Realisierung der grossen Investitionen durch vorgesehene Landverkäufe (gem. verabschiedeter Ortsplanungsrevision) wieder aufgefangen werden.

Schlussbemerkungen

Für das Jahr 2013 kann die Gemeinde Rothenburg trotz kritischer Überprüfungen und grosser Kürzungen keinen ausgeglichenen Voranschlag ausweisen. Der Voranschlag der Laufenden Rechnung 2013 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 40'973'800 und einem Ertrag von Fr. 40'453'700 mit einem **Aufwandüberschuss von Fr. 520'100** ab. Das Defizit entspricht 1.3% des Gesamtaufwands.

Der laufende Aufwand in den Jahren 2013 bis 2017 kann mit den budgetierten Erträgen gedeckt werden. Aus der geplanten Veräusserung von Finanzvermögen resultieren Buchgewinne von 6.5 Mio. Franken. Diese freigesetzten Mittel können, sofern die Bürgerinnen und Bürger den Projekten ihre Zustimmung erteilen, für die grossen anstehenden Investitionen verwendet werden. Das Eigenkapital wird durch die vorübergehenden Verluste reduziert, kann aber mittelfristig wieder aufgebaut werden. Damit ein ausgeglichener Finanzhaushalt gewährleistet werden kann, ist ein Steuerbezug von 1.75 Einheiten unerlässlich.

Im Sinne einer nachhaltigen Finanzpolitik braucht es weiterhin grosse Anstrengungen für den Ausgleich zwischen Aufwand und Ertrag, damit allfällige Buchgewinne für die Finanzierung künftiger grosser Vorhaben sichergestellt sind. Eine wichtige Zielsetzung bleibt, qualitativ gute Leistungen, Investitionsvorhaben und einen attraktiven Steuerfuss in Einklang zu bringen.

Antrag des Gemeinderats

Zustimmende Kenntnisnahme des Finanz- und Aufgabenplans 2013 – 2017.

B Jahresprogramm 2013

Das Jahresprogramm ist ein Instrument der politischen Planung. Es enthält in Ergänzung zum Finanz- und Aufgabenplan sowie zum Voranschlag die im folgenden Jahr zu erreichenden, politisch und/oder finanziell erheblichen Ziele.

Gestützt auf die Gemeindeordnung und die Organisationsverordnung legt der Gemeinderat der Gemeindeversammlung das Jahresprogramm zur Kenntnisnahme vor.

Dieses kann durch die Stimmbürgerschaft zustimmend, ablehnend oder ohne Wertung zur Kenntnis genommen werden. Die Gemeindeversammlung kann dem Gemeinderat verbindliche Vorgaben für die Ausgestaltung des nächsten Jahresprogramms machen.

JAHRESPROGRAMM 2013 - (SOLL)					
Massnahmen	2011	2012	2013	2014	200X
0 Allgemeine Verwaltung					
Gemeindeentwicklung; Eigenständige Gemeinde mit sinnvollen Kooperationen weiterhin fördern					
Planung und Umsetzung neue Gemeindefachlösung Informatik					
1 Öffentliche Sicherheit					
Neuorganisation Kinder- und Erwachsenenschutz					
2 Bildung					
Kindergarten: Zentralisierung und Angebot 2-Jahreskindergarten; Variantenwahl und Start Umsetzung					
Schulentwicklung Sekundarschule: Variantenwahl und Start Umsetzung					
Umsetzung Masterplan Infrastruktur Bildung					
3 Kultur / Freizeit					
Umsetzung Masterplan Infrastruktur Kultur / Freizeit					
4 Gesundheit					
Alters- und Pflegeheim Fläckematte: Umsetzung Umbau → Aufhebung 2er-Zimmer sowie Reorganisation Pflegeorganisation					
Betreutes Wohnen: Bedürfnisabklärung / Festlegung Strategie					

Traktandum 2

Massnahmen	2011	2012	2013	2014	200X
5 Soziale Wohlfahrt					
Umsetzung Massnahmen Altersleitbild					
6 Verkehr					
Erarbeitung Gesamtstrategie für den motorisierten Individualverkehr (MIV)					
Lärmsanierungsmassnahmen Gemeindestrassen					
7 Umwelt und Raumordnung					
GEP; Umsetzungsmassnahmen					
Teilrevision Zonenplan Arbeiten (Entwicklungsgebiet Bahnhof)					
8 Volkswirtschaft					
Aktivierung Wirtschaftsförderung nach Realisierung A2-Anschluss Rothenburg sowie Steuergesetzrevision bei juristischen Personen (Halbierung Gewinnsteuer)					
9 Finanzen und Steuern					
Veräusserung des gemeindeeigenen Baulands (Finanzvermögen) gemäss Etappierungsvorgaben aus der Zonenplanrevision Wohnen					

Antrag des Gemeinderats

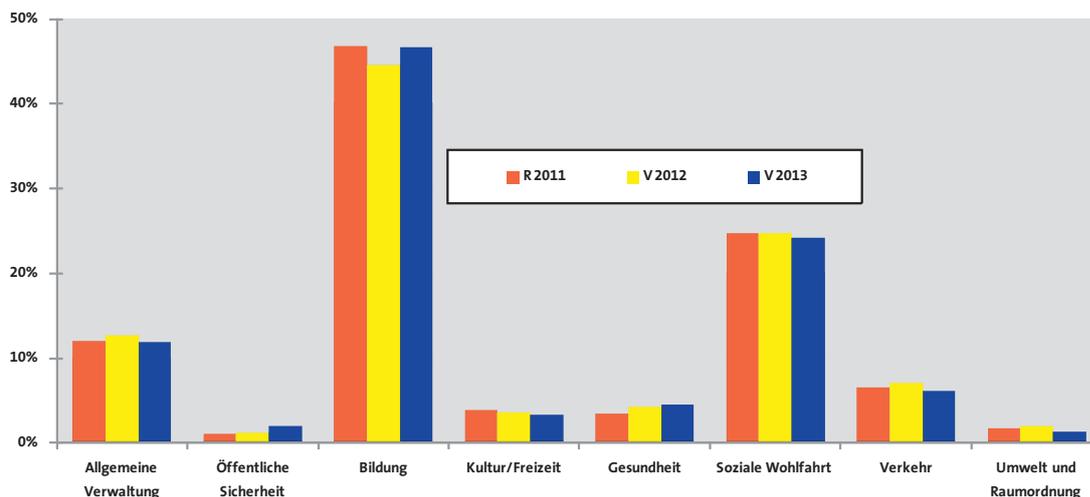
Zustimmende Kenntnisnahme des Jahresprogramms 2013.

C Voranschlag 2013

Zusammenzug der Laufenden Rechnung

Funktionale Gliederung Zusammenzug	Voranschlag 2013		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 ALLGEMEINE VERWALTUNG	3'242'600	619'700	3'242'600	582'900	3'166'023.58	647'247.63
Nettoaufwand		2'622'900		2'659'700		2'518'775.95
1 OEFFENTLICHE SICHERHEIT	953'400	503'900	850'500	581'700	883'621.90	658'396.60
Nettoaufwand		449'500		268'800		225'225.30
2 BILDUNG	16'658'950	6'332'150	16'083'700	6'240'500	15'682'602.62	5'840'930.65
Nettoaufwand		10'326'800		9'843'200		9'841'671.97
3 KULTUR / FREIZEIT	989'700	247'700	844'750	183'200	923'487.30	114'454.85
Nettoaufwand		742'000		661'550		809'032.45
4 GESUNDHEIT	5'713'200	4'718'000	5'205'050	4'344'400	4'948'685.85	4'195'987.60
Nettoaufwand		995'200		860'650		725'698.25
5 SOZIALE WOHLFAHRT	5'926'800	563'700	6'238'600	828'100	5'740'310.73	542'151.75
Nettoaufwand		5'363'100		5'410'500		5'198'158.98
6 VERKEHR	1'918'550	574'400	1'973'000	566'300	1'938'618.88	571'501.85
Nettoaufwand		1'344'150		1'406'700		1'367'117.03
7 UMWELT UND RAUMORDNUNG	2'478'200	2'197'000	2'145'500	1'793'000	3'442'546.96	3'094'102.21
Nettoaufwand		281'200		352'500		348'444.75
8 VOLKSWIRTSCHAFT	202'600	528'350	253'680	593'780	213'869.76	539'429.05
Nettoertrag		325'750		340'100		325'559.29
9 FINANZEN UND STEUERN	2'889'800	24'168'800	2'899'900	23'534'100	2'696'430.65	23'748'549.78
Nettoertrag		21'279'000		20'634'200		21'052'119.13
Total	40'973'800	40'453'700	39'737'280	39'247'980	39'636'198.23	39'952'751.97
Ertragsüberschuss						316'553.74
Aufwandüberschuss		520'100		489'300		
Total	40'973'800	40'973'800	39'737'280	39'737'280	39'952'751.97	39'952'751.97

Nettoaufwände in Prozent des Gesamtaufwands



Traktandum 2

Erläuterungen und Details zum Voranschlag 2013 der Laufenden Rechnung

Vorbemerkungen

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit und Übersichtlichkeit wird auf die detaillierte Wiedergabe des Zahlenteils in der Botschaft verzichtet. Die vollständige Laufende Rechnung liegt bei der Gemeindeverwaltung auf, kann unter www.rothenburg.ch abgerufen oder telefonisch unter 041 288 81 61 bestellt werden.

Wichtigste Veränderungen (im Verhältnis zum Voranschlag 2012)

0 ALLGEMEINE VERWALTUNG

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
0 ALLGEMEINE VERWALTUNG	3'242'600	619'700	3'242'600	582'900	3'166'024	647'248
Nettoergebnis		2'622'900		2'659'700		2'518'776
011 Gemeindeversammlung/Wahlen/ Abstimmungen	70'300	-	88'100	-	68'639	-
012 Gemeinderat	354'000	400	372'600	300	389'838	400
020 Gemeindeverwaltung	2'696'700	555'000	2'659'700	512'400	2'590'857	579'197
021 Versicherungen der Gemeinde	3'600	2'000	7'000	5'000	4'591	2'395
090 Verwaltungsräume	118'000	62'300	115'200	65'200	112'099	65'256

011 Gemeindeversammlung/Wahlen/Abstimmungen

Für das Stimmmaterial muss weniger aufgewendet werden, da keine Wahlen absehbar sind.

020 Gemeindeverwaltung

Die neue EDV Gemeindefachlösung sowie das Programm für die Steuerverwaltung kosten mehr als die bisherigen Lösungen. Im Gegenzug kann in der Verwaltung ca. in diesem Umfang Stellenpensum eingespart werden.

Durch die rege Bautätigkeit wird ein höherer Ertrag der Gebühren erwartet.

1 ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 ÖFFENTLICHE SICHERHEIT	953'400	503'900	850'500	581'700	883'622	658'397
Nettoergebnis		449'500		268'800		225'225
100 Vormundschaftswesen	336'000	-	224'800	10'000	161'702	8'261
101 Betreibungsamt	34'000	-	34'000	-	33'966	-
102 Gewerbewesen	-	9'800	-	9'300	-	9'825
103 Grundbuch, Vermessung, Katasterschatung	1'500	-	1'600	-	605	-
106 Bürgerrechtswesen	2'400	-	2'000	-	1'400	-
110 Gemeindegewalt	23'700	-	23'000	-	15'247	-
145 Feuerwehr (Spezialfinanzierung)	444'800	444'800	457'700	457'700	402'633	402'633
150 Militär	33'800	35'000	32'300	38'000	127'903	106'270
151 Schiesswesen	7'200	2'100	7'100	2'200	6'491	2'071
160 Zivildienst	70'000	12'200	68'000	64'500	133'674	129'337

100 Vormundschaftswesen

Mit der Einführung des Kindes- und Erwachsenenschutzrechts wurden regionale Fachstellen geschaffen. Gegenüber dem Vorjahr erhöht sich der Beitrag um rund Fr. 80'000.

145 Feuerwehr (Spezialfinanzierung)

Ein Mannschaftstransportfahrzeug muss ersetzt werden. Die Gebäudeversicherung leistet eine Rückerstattung von 35%. Der Beitrag an den Ausbau der Löschwasserversorgung ist erheblich tiefer. Die Feuerwehersatzabgabe wird gegenüber dem Vorjahr höher ausfallen. Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung ist gegenüber dem Vorjahr geringer.

160 Zivildienst

Für anstehende Investitionen ist ein zusätzlicher Betrag an die ZSO Emmen zu entrichten. Gemäss Bundesgesetzgebung darf der pro Kopfbeitrag nicht mehr aus dem Zivildienstfonds entnommen werden.

Traktandum 2

2 BILDUNG

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
2 BILDUNG	16'658'950	6'332'150	16'083'700	6'240'500	15'682'603	5'840'931
Nettoergebnis		10'326'800		9'843'200		9'841'672
200 Kindergarten	748'400	293'000	670'200	262'700	521'663	230'109
207 Kindergartenlokale	75'900	23'000	83'500	33'000	94'212	23'076
210 Primarschule	4'843'900	1'776'400	4'612'800	1'690'200	4'561'101	1'562'074
213 Sekundarschule	3'093'300	1'094'500	3'203'000	1'208'000	3'108'181	1'073'482
214 Musikschule	988'400	418'000	1'002'200	408'000	962'637	428'001
216 Schuldienste	1'202'400	856'950	1'178'700	833'100	1'127'625	787'408
217 Schulliegenschaften	946'250	74'400	908'500	73'400	1'220'569	95'916
218 Schulverwaltung/Schulleitung/ Sekretariat	870'500	11'600	780'800	13'600	753'215	14'160
219 Volksschulen übriges	1'930'600	1'754'100	1'801'400	1'665'100	1'665'013	1'568'308
220 Sonderschulung	871'800	30'200	900'100	53'400	884'387	58'397
250 Kantonsschulen, Mittelschulen	1'087'500	-	942'500	-	784'000	-

200 Kindergarten

Aufgrund der Kinderzahlen muss eine zusätzliche Klasse geführt werden. Die Einführung der integrativen Förderung verursacht ebenfalls Mehrkosten. Der Kantonsbeitrag fällt durch die zusätzliche Klasse ebenfalls etwas höher aus.

210 Primarschule

Eine zusätzliche 1. Klasse muss ab dem Schuljahr 2013/2014 eröffnet werden.

213 Sekundarschule

Ab dem Schuljahr 2013/2014 dürfen keine niveaugemischten Sekundarklassen mehr geführt werden. Aus diesem Grund wird das Modell der Integrierten Sekundarstufe (ISS) eingeführt. Gemäss Schülerzahlen kann eine Sekundarklasse aufgehoben werden.

218 Schulverwaltung

Das Schulsekretariat wurde um ein 40% Pensum erweitert. Wegen einer Änderung der kantonalen Vorgaben ergeben sich Mehrausgaben beim Schulpool und Schulleitungspool. Der Anteil der Soziallasten fällt höher aus.

219 Volksschulen übriges

Die Schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen wurden eingeführt und sind im Rechnungsjahr 2013 erstmals vollumfänglich enthalten.

250 Kantonsschule

Im Schuljahr 2012/2013 besuchen 10 Schüler mehr die Kantonsschule.

Traktandum 2

3 KULTUR UND FREIZEIT

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3 KULTUR UND FREIZEIT	989'700	247'700	844'750	183'200	923'487	114'455
Nettoergebnis		742'000		661'550		809'032
300 Staatsbürgerl.Veranstaltungen	10'600	-	16'000	-	10'155	-
301 Kulturförderung	289'800	115'000	165'550	35'000	100'876	12'700
310 Denkmalpflege, Heimatschutz	24'500	24'500	24'500	24'500	-	-
311 Schul-u.Gemeindebibliothek	95'600	18'000	97'200	20'000	92'298	17'273
330 Parkanlagen, Wanderwege	91'300	-	77'700	-	118'714	-
340 Sport / Betrieb Chärnshalle	423'400	86'700	397'900	88'700	538'696	79'828
350 Übrige Freizeitgestaltung	54'500	3'500	65'900	15'000	62'748	4'653

301 Kulturförderung

Die Gemeinde hat die Realisierung des Rothenburger-Buchs in Auftrag gegeben. Dieses wird durch Sponsorbeiträge mitfinanziert. Das Kleinkunstfestival erhält einen zusätzlichen Beitrag.

310 Denkmalpflege Heimatschutz

Auf Grund von zeitlichen Verschiebungen bei der Realisierung des Ersatzbaus Flecken 4 wird der Kulturobjektbeitrag erst im Jahr 2013 fällig.

340 Sport / Betrieb Chärnshalle

Die Handwinde der Bühneneinrichtung muss ersetzt werden. Die Kugelstossanlage auf dem Chärnsmattareal wird verlegt und erneuert.

4 GESUNDHEIT

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
4 GESUNDHEIT	5'713'200	4'718'000	5'205'050	4'344'400	4'948'686	4'195'988
Nettoergebnis		995'200		860'650		752'698
410 Kranken- und Pflegeheime	694'000	-	580'000	-	527'737	-
415 Alters- und Pflegeheim Fläche- matte (Spezialfinanzierung)	4'713'000	4'713'000	4'339'400	4'339'400	4'190'488	4'190'488
440 Ambulante Krankenpflege	234'500	5'000	213'050	5'000	153'474	5'000
450 Krankheitsbekämpfung	22'100	-	25'000	-	31'947	500
460 Schulgesundheitsdienst	49'600	-	47'600	-	45'040	-

Traktandum 2

410 **Kranken- und Pflegeheime**

Die Anzahl der Pflegebedürftigen und die Pflegekosten steigen im 2013 erneut an, was sich auf die Restfinanzierung durch die Gemeinde auswirkt.

440 **Ambulante Krankenpflege**

Der Beitrag an die Organisation Spitex wird sich infolge Stellenerweiterungen und Bezug grösserer Räumlichkeiten erhöhen.

5 SOZIALE WOHLFAHRT

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
5 SOZIALE WOHLFAHRT	5'926'800	563'700	6'238'600	828'100	5'740'311	542'152
Nettoergebnis		5'363'100		5'410'500		5'198'159
501 AHV-Zweigstelle	33'600	13'200	35'700	13'000	30'100	12'641
520 Krankenversicherung	733'000	40'000	876'100	167'000	785'786	85'802
530 Ergänzungsleistungen	2'068'000	-	2'135'000	-	1'950'057	-
531 Familienzulagen	29'800	-	21'800	-	22'255	-
540 Jugendschutz	192'200	50'500	185'100	37'300	147'534	47'460
560 Sozialer Wohnungsbau	8'000	-	10'000	-	7'520	-
580 Allgemeine Fürsorge	1'609'100	28'000	1'519'000	28'000	1'521'569	25'840
581 Gesetzliche Fürsorge	845'000	267'000	1'064'500	432'800	869'536	224'057
582 Alimenteninkasso	138'300	100'000	107'300	70'000	135'359	91'366
583 Sozialdienst	261'600	65'000	275'900	80'000	264'595	54'986
584 Arbeitslosenversicherung	2'200	-	2'200	-	-	-
590 Hilfsaktionen	6'000	-	6'000	-	6'000	-

530 **Ergänzungsleistungen**

Der Beitrag an den Kanton wird sich gegenüber dem Vorjahr reduzieren.

580 **Allgemeine Fürsorge**

Der Heimfinanzierungsbeitrag an den Kanton wird erheblich erhöht.

581 **Gesetzliche Fürsorge**

Aufgrund der aktuellen Unterstützungen und der konjunkturellen Lage (leichter Rückgang der Arbeitslosenzahlen) wird mit weniger zu unterstützenden Personen gerechnet.

6 VERKEHR

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
6 VERKEHR	1'918'550	574'400	1'973'000	566'300	1'938'619	571'502
Nettoergebnis		1'344'150		1'406'700		1'367'117
610 Kantonsstrassen	-	-	2'000	-	-	-
620 Gemeindestrassen	663'600	446'700	750'800	505'900	704'779	499'703
621 Schneeräumung und	42'850	1'000	47'500	1'200	39'056	1'446
622 Strassenbeleuchtung	62'700	3'000	52'000	4'000	77'661	1'367
624 Parkplätze	15'200	9'000	17'300	9'000	11'322	10'451
650 Regionalverkehr	1'099'300	38'000	1'068'300	37'000	1'061'281	46'233
690 Werkhof	34'900	76'700	35'100	9'200	44'519	12'302

620 Gemeindestrassen

Die tiefen Temperaturen im Winter 2011/2012 verursachten zusätzliche Schäden. Es sind umfangreiche Rissanierungen erforderlich. Gegenüber dem Voranschlag 2012 sind weniger Strassenbauten geplant. Die Deponie Schlatt wird in Kürze gefüllt sein. Daher fallen für die Benützung der Gemeindestrassen weniger Benützunggebühren an.

622 Strassenbeleuchtung

Die bestehenden Beleuchtungskandelaber für den Schul-/Fussweg Lindauring- und Schulhausstrasse werden ersetzt.

650 Regionalverkehr

Die Kostenbeteiligung an den regionalen öffentlichen Verkehr fällt durch Fahrplanoptimierungen und Kostensteigerungen höher aus.

690 Werkhof

Die Sammelstelle wird ab 2013 von REAL betrieben. Der Platz für den Betrieb des Ökihofs wird dem Gemeindeverband REAL in Rechnung gestellt. Siehe auch Erläuterung zu 725 Abfallbeseitigung.

Traktandum 2

7 UMWELT UND RAUMORDNUNG

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
7 UMWELT UND RAUMORDNUNG	2'478'200	2'197'000	2'145'500	1'793'000	3'442'547	3'094'102
Nettoergebnis		281'200		352'500		348'445
712 Seesanie rung Sempachersee	4'350	-	2'600	-	2'500	-
715 Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)	1'917'900	1'917'900	1'142'900	1'142'900	2'353'328	2'353'328
725 Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)	185'600	185'600	562'900	562'900	581'915	581'915
740 Bestattungswesen	123'950	48'500	111'400	42'200	124'589	48'470
750 Gewässererbauung	7'000	-	6'000	-	13'785	8'270
770 Naturschutz	77'900	40'000	80'300	40'000	36'312	-
780 Übriger Umweltschutz	38'800	-	44'700	-	40'597	7'767
790 Raumordnung	122'700	5'000	194'700	5'000	289'522	94'353

725 **Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)**

Die Abfallbeseitigung wird ab 2013 durch den Gemeindeverband REAL durchgeführt. Für die Einsammlung und Entsorgung des Kehrichts sowie für den Betrieb des Öki-hofs entrichtet die Gemeinde pro Einwohner dem REAL einen Pauschalbeitrag. Der Gesamtaufwand wird im Gemeindeverbund deutlich reduziert, und die Grundge-bühr für die Abfallbeseitigung kann gesenkt werden.

740 **Bestattungswesen**

Die Funklautsprecheranlage wird neu beschafft. Die Hälfte der Kosten trägt die Kirchengemeinde.

770 **Naturschutz**

Im Rahmen des Naturschutzes wird aus dem Vernetzungsprojekt im Gebiet Huoben ein Weiher realisiert. Die Stiftung C. Schild leistet eine Rückerstattung.

790 **Raumordnung**

Nach Eröffnung des A2 Anschlusses ist eine Neukonzeption des Gebiets Rothenburg Station (Bahnhofgebiet) notwendig.

Für die Regelung der Reklameanschlagstellen in der Gemeinde wird in Zusammen-arbeit mit einer externen Fachkraft ein Konzept erstellt.

Traktandum 2

8 VOLKSWIRTSCHAFT

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
8 VOLKSWIRTSCHAFT	202'600	528'350	253'680	593'780	213'870	539'429
Nettoergebnis	325'750		340'100		325'559	
800 Landwirtschaft	13'000	-	19'700	-	19'681	-
810 Forstwirtschaft	-	-	36'200	22'500	21'906	12'015
820 Jagd und Fischerei	5'400	8'650	5'600	8'650	4'911	8'492
830 Kommunale Werbung	102'200	55'800	100'880	43'730	100'880	53'822
840 Wirtschaft, Industrie, Gewerbe	6'200	85'000	500	100'000	200	79'429
845 Industriegemeindewerk (Spezialfinanzierung)	70'800	70'800	80'800	80'800	59'000	59'000
860 Energie	5'000	308'100	10'000	338'100	7'292	326'671

840 **Wirtschaft, Industrie, Gewerbe**

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung ist ein Anlass geplant.

Die Aufnahmefähigkeit der Deponie Schlatt reduziert sich, da diese bald voll ist. Dadurch fallen geringere Gebühren an.

860 **Energie**

Die Konzessionsgebühren der CKW reduzieren sich, da mit der neuen Gesetzgebung nur noch auf der Leitungsbenutzung Konzessionsgebühren erhoben werden.

9 FINANZEN UND STEUERN

	Voranschlag 2013		Voranschlag 2012		Rechnung 2011	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
9 FINANZEN UND STEUERN	2'889'800	24'168'800	2'899'900	23'534'100	3'176'431	23'911'996
Nettoergebnis	21'279'000		20'634'200		20'735'565	
900 Gemeindesteuern	258'000	20'495'000	418'000	20'125'000	396'649	19'753'496
901 Andere Steuern	-	2'350'000	-	2'090'000	6'971	2'260'625
920 Finanzausgleich	3'400	-	-	148'200	-	287'539
940 Kapital-/Zinsendienst	622'700	372'100	573'900	57'500	659'627	599'525
941 Liegenschaften des Finanz- vermögens	38'900	146'200	34'200	134'300	34'443	149'213
990 Abschreibungen	1'171'600	10'300	1'055'000	10'300	852'941	10'600
991 Allgemeine Personalkosten	795'200	795'200	818'800	818'800	745'800	745'800
995 Vorfinanzierungen	-	-	-	150'000	-	-
999 Abschluss	-	-	-	-	480'000	105'198

Traktandum 2

- 900** **Gemeindesteuern**
Der Vergütungszins für die Vorauszahlungen wurde von 1.0% auf 0,75% gesenkt. Dies sowie die geringeren Vorauszahlungen führen zu einem kleineren Zinsaufwand. Durch die intensive Bewirtschaftung der Steuerausstände haben sich die Abschreibungen und Erlasse reduziert. Die Steuererträge sind optimistisch mit einem Bevölkerungswachstum und einem Wachstum der Steuerkraft budgetiert.
- 901** **Andere Steuern**
Die Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern fallen durch die Zonenplanrevision Wohnen und durch die höhere Nachfrage im Arbeitsgebiet gegenüber dem Vorjahr höher aus.
- 920** **Finanzausgleich**
Die gute Steuerertragskraft von Rothenburg hat zur Folge, dass der Kanton keinen Finanzausgleich mehr leistet.
- 940** **Kapital-/Zinsdienst**
Zur Finanzierung des Landkaufs Gimmermee wird Fremdkapital benötigt, das zu verzinsen ist. Aus verschiedenen kleinen Landverkäufen im Zusammenhang mit der Zonenplanänderung Wohnen resultiert ein Buchgewinn.
- 941** **Liegenschaften des Finanzvermögens**
Durch den Kauf der Liegenschaft Gimmermee fallen zusätzliche Aufwendungen an. Im Gegenzug werden für das Wohnhaus Miete und für das Land Pachtzinsen vereinnahmt.
- 990/995** **Abschreibungen / Vorfinanzierungen**
Die im 2012 zu tätigen Investitionen bewirken gegenüber dem Voranschlag 2012 einen zusätzlichen Abschreibungsbedarf von Fr. 225'000.

Vorschlag Laufende Rechnung 2013 / Artengliederung

Artengliederung Detail		Vorschlag 2013		Vorschlag 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
3	A U F W A N D	40'973'800		39'737'280		40'116'198	
30	PERSONALAUFWAND	18'750'100		18'463'700		17'691'675	
300	Behörden,Kommissionen	367'100		401'800		380'090	
301	Verwaltungs-u.Betriebspersonal	6'840'300		6'758'100		6'478'236	
302	Lehrkräfte	8'572'200		8'420'900		8'103'185	
303	Sozialversicherungsbeiträge	1'214'700		1'181'900		1'136'800	
304	Personalversicherungsbeiträge	1'366'500		1'319'600		1'260'804	
305	Unfall-u.Krankenversicherungen	80'200		109'000		59'040	
306	Dienstkleider,Wohnungs- und Verpflegungszulagen	17'900		17'400		15'077	
308	Entschädigung für temporäre Arbeitskräfte	17'500		21'300		39'289	
309	Übriger Personalaufwand	273'700		233'700		219'155	
31	SACHAUFWAND	4'571'950		4'595'150		5'006'833	
310	Büro-u.Schulmaterialien, Drucksachen	501'000		528'500		490'817	
311	Anschaffungen Mobilien,Ma- schinen,Fahrzeuge,Werkzeuge	418'400		408'400		776'628	
312	Wasser,Energie,Heizmaterialien	465'000		466'400		457'740	
313	Verbrauchsmaterialien	539'400		530'600		512'992	
314	Dienstleistungen Dritter für baulichen Unterhalt	764'200		777'300		1'006'466	
315	Dienstleistungen Dritter für übrigen Unterhalt	131'600		135'600		132'632	
316	Mieten,Pachten,Benützung- gebühren	38'350		62'550		35'601	
317	Spesenentschädigungen	161'600		163'700		188'212	
318	Dienstleistungen und Honorare Dritter	1'312'650		1'304'800		1'203'210	
319	Übriger Sachaufwand	239'750		217'300		202'534	
32	PASSIVZINSEN	565'000		570'100		611'795	
321	Kurzfristige Schulden						
322	Mittel- und langfristige Schulden	465'000		410'100		483'098	
329	Übrige Passivzinsen	100'000		160'000		128'698	
33	ABSCHREIBUNGEN	2'407'200		2'178'600		2'460'971	
330	Finanzvermögen	156'000		256'000		278'909	
330.02	Auflösung Delkredere Steuern						
331	Verwaltungsvermögen ordentliche Abschreibungen	1'351'200		1'072'600		1'011'035	
332	Verwaltungsvermögen zusätzliche Abschreibungen	900'000		850'000		1'171'026	
333	Bilanzfehlbetrag						
34	ANTEILE UND BEITRÄGE OHNE ZWECKBINDUNG	11'400		8'000		4'804	
340	Einnahmenanteile an andere Gemeinwesen	8'000		8'000		4'804	
341	Kantonsbeiträge	3'400					
35	ENTSCHÄDIGUNG AN GEMEINWESEN	1'787'790		1'750'200		1'652'799	
351	Kanton	1'090'700		945'700		787'125	
352	Gemeinden u.Gemeindeverbände	697'090		804'500		865'675	
36	EIGENE BEITRÄGE	8'815'500		8'839'030		8'106'192	
361	Kanton	5'150'900		5'135'230		4'699'230	
362	Gemeinden u.Gemeindeverbände	360'100		378'700		357'506	
363	Eigene Anstalten	535'000		450'000		368'332	
364	Gemischtwirtsch.Unternehmungen	1'091'300		1'051'600		1'287'111	
365	Private Institutionen	638'700		595'500		359'880	
366	Private Haushalte	1'034'500		1'223'000		1'029'133	
367	Ausland	5'000		5'000		5'000	

Traktandum 2

Vorschlag Laufende Rechnung 2013 / Artengliederung

Artengliederung Detail		Vorschlag 2013		Vorschlag 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
37	DURCHLAUFENDE BEITRÄGE						
375	Private Institutionen						
38	EINLAGEN	1'018'460		321'200		1'714'305	
380	Spezialfinanzierungen	1'018'460		310'000		1'168'605	
384	Spezialfonds			11'200		65'700	
385	Vorfinanzierungen					480'000	
389	Ertragsüberschuss						
39	INTERNE VERRECHNUNGEN	3'046'400		3'011'300		2'866'824	
390	Verrechneter Sachaufwand	456'100		486'500		468'842	
395	Verrechnete Soziallasten	2'348'800		2'324'700		2'177'412	
396	Verrechnete Zinsen	231'200		189'800		209'970	
397	Verrechnete Abschreibungen	10'300		10'300		10'600	
4	E R T R A G		40'453'700		39'247'980		40'116'198
40	STEUERN		22'753'800		22'102'130		21'922'442
400	Einkommens- u. Vermögenssteuern		20'400'000		20'010'000		19'659'311
400.10	Gemeindesteuern		17'700'000		16'850'000		17'177'116
	Ertrag laufendes Jahr						
400.15	Gemeindesteuern						
	Nachtr. Vermögenssteuern						
400.16	Gemeindesteuern		450'000		550'000		339'355
	Sondersteuern Kapitalzlg.						
400.20	Gemeindesteuern		2'000'000		2'350'000		1'853'750
	Nachträge früherer Jahres						
400.30	Quellensteuern		200'000		250'000		171'794
400.40	Nach- und Strafsteuern		50'000		10'000		117'296
402	Sondersteuern		500'000		500'000		465'040
402.01	Personalsteuern		100'000		100'000		95'035
402.02	Liegenschaftssteuern		400'000		400'000		370'005
403	Vermögensgewinnsteuern		1'200'000		900'000		1'104'122
403.01	Grundstückgewinnsteuern		1'200'000		900'000		1'104'122
404	Handänderungssteuern		600'000		600'000		522'087
404.01	Handänderungssteuern		600'000		600'000		522'087
405	Erbschaftssteuern		20'000		60'000		137'429
405.01	Erbschaftssteuern		20'000		60'000		137'429
406	Besitz- und Aufwandsteuern		33'800		32'130		34'452
406.01	Hundesteuern		30'000		30'000		30'360
406.02	Beherbergungsabgaben		3'800		2'130		4'092
406.03	Billetsteuern						
41	REGALIEN UND KONZESSIONEN		325'400		354'900		338'778
410	Konzessionsgebühren		325'400		354'900		338'778
42	VERMÖGENSERTRÄGE		615'000		279'900		830'926
420	Bankkontokorrente		1'500		1'500		4'606
421	Guthaben		65'000		65'000		67'876
422	Anlagen des Finanzvermögens (ohne Liegenschaften)		20'000		20'000		75'739
423	Liegenschaftserträge des Finanzvermögens		145'200		133'300		145'390
424	Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens		268'100				478'451
427	Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens		115'200		60'100		58'865
43	ENTGELTE		7'792'000		8'120'900		8'183'480
430	Ersatzabgaben		375'000		369'200		410'721
431	Gebühren für Amtshandlungen		242'000		220'000		308'892
432	Heimtaxen, Kostgelder		4'204'500		4'127'700		3'957'740
433	Schulgelder		367'200		350'700		347'152
434	Anderer Benützungsggebühren		1'256'500		1'335'500		1'414'890
435	Verkaufserlöse		155'200		156'700		177'645
436	Rückerstattungen		1'076'600		1'411'100		1'459'115
437	Bussen		30'000		50'000		27'895
439	Übrige Entgelte		85'000		100'000		79'429

Traktandum 2

Vorschlag Laufende Rechnung 2013 / Artengliederung

Artengliederung Detail		Vorschlag 2013		Vorschlag 2012		Rechnung 2011	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
44	ANTEILE UND BEITRÄGE OHNE ZWECKBINDUNG				148'200		287'539
444	Kantonsbeiträge				148'200		287'539
45	RÜCKERSTATTUNGEN VON GEMEINWESEN		1'236'850		1'242'500		1'213'138
450	Bund		35'000		60'500		64'533
451	Kanton		142'050		143'700		99'942
452	Gemeinden u.Gemeindeverbände		1'059'800		1'038'300		1'048'663
46	BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG		3'411'650		3'463'750		3'099'125
460	Bund				5'000		7'367
461	Kanton		3'328'950		3'376'050		3'011'219
462	Gemeinden u.Gemeindeverbände		36'700		36'700		36'700
463	Eigene Anstalten						
469	Übrige Beiträge		46'000		46'000		43'840
47	DURCHLAUFENDE BEITRÄGE						
470	Bund						
48	ENTNAHMEN		1'272'600		524'400		1'373'947
480	Spezialfinanzierungen		1'224'400		236'600		1'190'021
484	Spezialfonds		48'200		137'800		78'729
485	Vorfianzierungen				150'000		
489	Entnahme Eigenkapital						105'198
49	INTERNE VERRECHNUNGEN		3'046'400		3'011'300		2'866'824
490	Verrechneter Sachaufwand		456'100		486'500		468'842
495	Verrechnete Soziallasten		2'348'800		2'324'700		2'177'412
496	Verrechnete Zinsen		231'200		189'800		209'970
497	Verrechnete Abschreibungen		10'300		10'300		10'600

Traktandum 2

Erläuterungen und Details zum Voranschlag 2013 der Investitionsrechnung

1 ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

145 Feuerwehr (Spezialfinanzierung)

Das Atemschutzfahrzeug wird wie geplant im 2012 beschafft. Die Schlusszahlung wird erst im 2013 fällig. Die Rückerstattung der Gebäudeversicherung wird im 2013 erwartet.

2 BILDUNG

217 Schulliegenschaften

Damit die integrierte Sekundarstufe eingeführt werden kann, werden zusätzliche Schul- und Gruppenräume benötigt. Ein zweiter Schulcontainer wird beschafft.

3 KULTUR / FREIZEIT

340 Sport/Betrieb Chärnshalle Neubau Naturrasenplatz

Die Verwaltungsgerichtsbeschwerde eines Anwohners wurde gutgeheissen und das Projekt zur Erstellung des Naturrasenplatzes entsprechend geändert. Das Baugesuch musste erneut eingereicht werden. Die Realisierung erfolgt im 2013.

4 GESUNDHEIT

415 Alters- und Pflegeheim Fläckematte (Spezialfinanzierung)

Siehe Erläuterungen Traktandum 1 , S. 10ff

6 VERKEHR

620 Gemeindestrassen

Die Umsetzung der Verkehrs- und Erschliessungsrichtpläne wird fortgesetzt. Das Projekt Lärmschutzmassnahmen entlang von Gemeindestrassen wird angegangen. Die Planung und Umsetzung der Parkplätze Bertiswil wird aufgenommen. Im Weiteren wird die Busanlage West als Bestandteil des ÖV-Konzepts Bahnhof Rothenburg erstellt.

7 UMWELT UND RAUMORDNUNG

715 Abwasserbeseitigung

Im Rahmen der Sanierung des Kanalnetzes wird eine weitere Etappe realisiert.

740 Bestattungswesen

Die Sanierung des Friedhofs Bertiswil wird abgeschlossen. Die katholische Kirchgemeinde hat einen Beitrag zugesichert. Ein neuer Aufbahrungsraum wird erstellt.

790 Raumordnung

Die Entwicklung des Gebiets Bahnhof-Station erfordert eine Teilrevision des Zonenplans. Dadurch wird eine geordnete, nachhaltige Entwicklung gewährleistet.

9 FINANZEN UND STEUERN

Die Erweiterung der Gemeindeinfrastrukturen in den Bereichen Bildung sowie Kultur und Freizeit (Masterplanung) erfordert eine umfangreiche, konzeptionelle Planung.

Traktandum 2

Voranschlag der Investitionsrechnung 2013 mit Kontrolle über Sonderkredite

Konto	Bezeichnung	mutmassl.		Voranschlag 2013		Kreditkontrolle	
		Brutto- kredit	beanspr. bis 31.12.12	Ausgaben	Einnahmen	beanspr. bis 31.12.13	verfügbar 01.01.14
	Öffentliche Sicherheit						
145	Feuerwehr (Spezialfinanzierung)						
506.01	Atemschutzfahrzeug	150'000	115'000	35'000		150'000	0
661	Rückerstattung CVL	-50'000			50'000	-50'000	
	Bildung						
217	Schulliegenschaften						
503.09	Schulcontainer inkl. Mobiliar	180'000	0	180'000		180'000	0
	Kultur / Freizeit						
340	Sport/Betrieb Chärnshalle						
501.02	Neubau Kunst- und Naturrasenplatz - Ersatz Fussballplatz Moos	1'600'000	1'000'000	600'000		1'600'000	
	Gesundheit						
415	Alters- und Pflegeheim Fläckematte (Spezialfinanzierung)						
503.01	Alters- und Pflegeheim Fläckematte, Umbau und Erweiterung inkl. Planungskredit	3'290'000	250'000	2'540'000		2'790'000	500'000
	Verkehr						
620	Gemeindestrassen						
501.01	Umsetzung Verkehrs- und Erschliessungsrichtpläne			87'000			
501.07	Sanierung Gemeindestrassen inkl. Lärmsanierungsmassnahmen	1'350'000	0	50'000		50'000	1'300'000
	Parkplätze Bertiswil	750'000	0	50'000		50'000	700'000
501.20	ÖV-Erschliessung Wahligen	450'000	0	400'000		400'000	50'000
	ÖV-Konzept Bahnhof Rothenburg; Busanlage West (Anteil Gemeinde 20%)	500'000	0	250'000		250'000	250'000
669.06	Beiträge IKEA	-2'100'000	-300'000		300'000	-600'000	-1'500'000
	Umwelt und Raumordnung						
715	Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)						
501	Sanierung Kanalnetz	900'000		900'000		900'000	0
610	Anschlussgebühren			0	300'000		
740	Bestattungswesen						
501.01	Sanierung Friedhof Bertiswil	1'750'000	1'730'000	20'000		1'750'000	0
	Beitrag Kirchgemeinden an Sanierung Friedhof	-99'100			99'100	-99'100	0
503.01	Aufbahrungsraum Bertiswil	540'000		540'000		540'000	0
790	Raumordnung						
	Zonenplanrevision Arbeitsgebiet (Bahnhof)	350'000		250'000		250'000	100'000
	Finanzen und Steuern						
581.01	Planungen Masterplanungs-Projekt	300'000	150'000	150'000		300'000	0
				6'052'000	749'100		
999	Abschluss/Mehrausgaben				5'302'900		
				6'052'000	6'052'000		

Ergebnisse, Finanzierung, Mittelbedarf

	Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag
<u>ERGEBNISSE</u>		
LAUFENDE RECHNUNG		
Total Aufwand und Ertrag	40'973'800	40'453'700
Aufwandüberschuss		520'100
	Ausgaben	Einnahmen
INVESTITIONSRECHNUNG		
Total Ausgaben und Einnahmen	6'052'000	749'100
Nettoinvestitionen Zunahme/Abnahme		5'302'900
<u>FINANZIERUNG</u>		
	Mittelverwendung	Mittelherkunft
Zunahme der Nettoinvestitionen	5'302'900	
Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	520'100	
Abschreibungen (ohne DS 999)		
- auf Verwaltungsvermögen (331.332)		2'251'200
Einlagen (ohne DS 999)		
- Spezialfinanzierungen (380)		1'018'460
- Spezialfonds (384)		
Entnahmen		
- Spezialfinanzierungen (480)	1'224'400	
- Spezialfonds (484)	48'200	
- Vorfinanzierungen (485)		
Finanzierungsfehlbetrag der Verw. Rechnung		3'825'940
<u>MITTELBEDARF / MITTELÜBERSCHUSS</u>		
Finanzierungsfehlbetrag der Verw. Rechnung	3'825'940	
Mittelbedarf für Kreditrückzahlungen	3'000'000	
Neuanlagen	5'000'000	
Abschreibungen auf Finanzvermögen (330)		156'000
Gesamter Mittelbedarf		11'669'940

Kontrollbericht des Regierungstatthalters (politische Planung 2012)

Der Regierungstatthalter der Ämter Hochdorf und Luzern hat geprüft, ob der Voranschlag 2012 und der Finanz- und Aufgabenplan 2012 - 2016 mit dem übergeordneten Recht, insbesondere mit den Buchführungsvorschriften und den verlangten Finanzkennzahlen, vereinbar sind und ob die Gemeinde die Mindestanforderungen für eine gesunde Entwicklung des Finanzhaushaltes erfüllt. Er hat gemäss Bericht vom 8. März 2012 **keine aufsichtsrechtlich erheblichen Mängel festgestellt** (§ 106 GG).

Traktandum 2

Bericht der Controlling-Kommission an die Stimmberechtigten der Gemeinde Rothenburg

Als Controlling-Kommission haben wir den Finanz- und Aufgabenplan für die Periode vom 2013 bis 2017, den Voranschlag 2013 (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) und das Jahresprogramm für das Jahr 2013 der Gemeinde Rothenburg beurteilt.

Unsere Beurteilung erfolgte nach dem gesetzlichen Auftrag sowie dem Handbuch für Rechnungskommissionen und Controlling-Kommissionen des Kantons Luzern.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen der Finanz- und Aufgabenplan, der Voranschlag und das Jahresprogramm den gesetzlichen Vorschriften. Die aufgezeigte Entwicklung der Gemeinde erachten wir auf der Basis der sehr optimistischen Zukunftserwartung des Gemeinderats als vertretbar.

Den vom Gemeinderat vorgeschlagenen Steuerfuss von 1.75 Einheiten beurteilen wir als notwendig.

Wir empfehlen, den vorliegenden Voranschlag mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 520'100 zu genehmigen.

Rothenburg, 20. Oktober 2012

Controlling-Kommission

Rolf Hafner, Präsident
Christina Bamford
Meinrad Lang
René Rösli
Franz Schürch

Antrag des Gemeinderats

Genehmigung des Voranschlags 2013

- der Laufenden Rechnung
- der Investitionsrechnung

Festsetzung des Steuerfusses 2013; Antrag des Gemeinderats 1.75 Einheiten (wie bisher)

Ermächtigung des Gemeinderats für die notwendige Mittelaufnahme von Fr. 11'669'940 zur Deckung des Finanzbedarfs gemäss Voranschlag 2013

Wahl externe Revisionsstelle für die Prüfung der Rechnung 2012

Gemäss Gemeindeordnung Art. 32 prüft die externe Revisionsstelle die Jahresrechnung und die Abrechnungen über Sonder- und Zusatzkredite hinsichtlich Richtigkeit und Vollständigkeit. Sie erstattet der Gemeindeversammlung und dem Gemeinderat Bericht und gibt ihre Empfehlungen ab. Die Amtsdauer beträgt ein Jahr.

Darüber hinaus begleitet die von den Stimmberechtigten gewählte Controlling-Kommission den politischen Führungskreislauf zwischen Gemeindeversammlung und dem Gemeinderat.

Für die Prüfung der Rechnungen wurde jeweils anlässlich der Gemeindeversammlungen die Firma Truvag Revisions AG, Luzern bestimmt.

Aufgrund der bisher guten Erfahrungen aus der Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle und im Sinne der Kontinuität beantragt der Gemeinderat die Wahl der Truvag Revisions AG, Hallwilerweg 2, 6004 Luzern, für ein weiteres Jahr.

Antrag des Gemeinderats

Wahl der Truvag Revisions AG, Luzern, für die Prüfung der Rechnung 2012.

